

**ZUKUNFT. EINFACH MACHEN.**

Geschäftsbericht 2024

# INHALT

**1** Vorwort Seite 4

---

**2** Kernaussagen 2024 Seite 8

---

**3** Wirtschaftslage in Deutschland Seite 10

---

**4** Zahlen und Fakten Seite 12

---

# 1

# VORWORT

## Sehr geehrte Damen und Herren,

Hinter uns allen – Handel, Handwerk, Finanzpartner, Industrie, Gastronomie, Dienstleister und Verbraucher – liegen drei Jahre voller Herausforderungen und Unsicherheiten. Der Ukrainekrieg und die damit verbundenen globalen Spannungen dauern nun schon drei Jahre an. Doch anstatt uns von der Frage „Wie lange dauert diese Krise noch?“ lähmen zu lassen, blicken wir nach vorne.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2024 mag keine Freudenstrünge auslösen, aber die ökonomische Lage in Deutschland hat sich objektiv leicht verbessert, insbesondere in Bezug auf die Inflation. Trotz einer Inflationsrate von 2,2 Prozent im Jahr 2024 (im Vorjahr: 5,9 Prozent) bleibt das Vertrauen der Bevölkerung in die wirtschaftliche Erholung noch aus. Das Geld klebt weiterhin auf den Konten und in den Geldbörsen der Investoren und Konsumenten, was die Kaufkraft weitgehend einfriert.

Diese Situation wird auch durch die Studie „Die Ängste der Deutschen 2024“ (R+V Versicherung) bestätigt: Die Angst vor steigenden Lebenshaltungskosten steht mit 57 Prozent an erster Stelle der Befragung von rund 2400 Menschen ab 14 Jahren. Trotz einer leicht positiven Zukunftsprognose müssen wir diese Sorgen ernst nehmen und aktiv darauf eingehen. Innerhalb unserer Verbundgruppe und für unsere Partner engagieren wir uns seit vielen Jahren dafür.

Wir fühlen uns mehr denn je verpflichtet und motiviert, gemäß der MHK Group Mission „Erfolg ist unser gemeinsamer Antrieb“ die Zukunft gemeinsam zu gestalten. Wir kommunizieren auf Augenhöhe, verstehen das Kerngeschäft unserer Partner und entwickeln gemeinsam lösungsorientierte Produkte mit Mehrwert für unsere Kunden. Werfen Sie mit uns einen Blick auf das, was wir heute bewegen, um morgen stark zu sein.

Der Vorstand



Frank Bermbach



Jan-Philipp Florian



**ZUKUNFT.  
EINFACH  
MACHEN.**





# 2 DAS JAHR AUF EINEN BLICK

Von Betriebsergebnis bis Personalstand: Kennzahlen eines herausfordernden 2024, das zweite Rezensionsjahr in Folge. Für uns als Bankpartner auf Augenhöhe Motivation, Kunden noch intensiver zu begleiten und neue Wege zu gehen.

332 Mio. Euro

Die **Neuproduktion** im Kreditgeschäft beträgt 332,0 Mio. Euro. Der Planwert wurde um 14,5 Prozent überschritten.

144,8 Mio. Euro

Unter Berücksichtigung der Gewinnverwendung betragen die **Eigenmittel** 144,8 Mio. Euro. Das entspricht einer Gesamtkapitalquote von 14,1 Prozent.

1.435 Mio. Euro

Das **Geschäftsvolumen** beträgt zum 31. Dezember 2024 1.435,0 Mio. Euro (+1,2 Prozent).

36,9 Mio. Euro

Das **Zinsergebnis** fiel um 4,7 Prozent auf 36,9 Mio. Euro, das Provisionsergebnis stieg um 21,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr an.

17,6 Mio. Euro

Das **Betriebsergebnis** vor Bewertung liegt mit 17,6 Mio. Euro um 18,1 Prozent unter Vorjahresniveau.

1.106 Mio. Euro

Der Bestand der **Kredite** an Kunden reduziert sich um 3,5 Prozent auf 1.106 Mio. Euro.

Mitarbeitende 132

Der **Personalbestand** erweiterte sich um 14 Mitarbeitende auf insgesamt 132 Mitarbeitende.

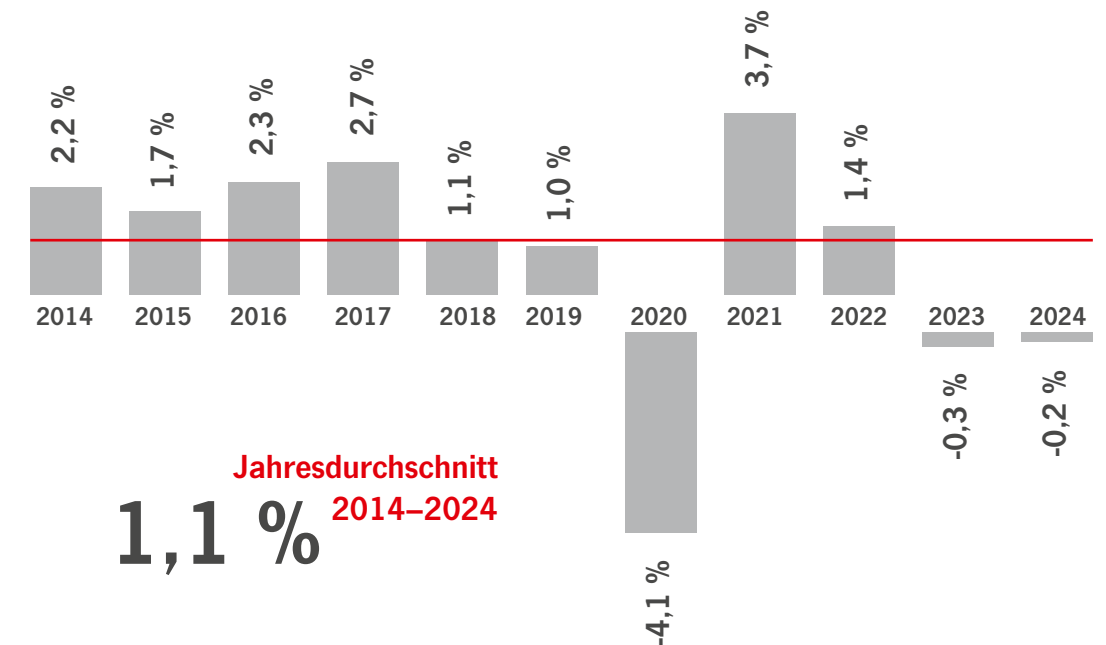
# 3 WIRTSCHAFT WEITER GESCHRUMPFT

Die Experten des ifo Instituts und des Kiel Instituts für Wissenschaft (IfW) behielten mit ihren Herbstprognosen im Vorjahr recht: Die deutsche Wirtschaft schrumpft weiter. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) weist 2024 ein Minus von 0,2 Prozent (Vorjahr: – 0,3 Prozent) auf. Dr. Nils Jannsen, Leiter Konjunktur Deutschland am IfW Kiel: „Im Jahr 2024 war Deutschland eines der wenigen Länder, in denen das Bruttoinlandsprodukt zurückgegangen ist.“



## BRUTTOINLANDSPRODUKT

preisbereinigt, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



### Druck von allen Seiten

Konjunkturelle und strukturelle Belastungen nennt das Statistische Bundesamt als eines der Hindernisse auf dem Weg zu einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung. Das ifo Institut formuliert dazu: „Dekarbonisierung, Digitalisierung, demografischer Wandel, Coronapandemie, Energiepreisschock und eine veränderte Rolle Chinas in der Weltwirtschaft setzen etablierte Geschäftsmodelle unter Druck“. Schwache Investitionen und Exporte (– 0,8 Prozent), hohe Energiekosten sowie ein erhöhtes Zinsniveau intensivieren den Druck und zwingen Unternehmen zu Anpassungen ihrer Produktionsprozesse. Die Importe schlugen mit einem Plus von 0,2 Prozent zu Buche. Das verarbeitende Gewerbe verzeichnete 2024 eine Bruttowertschöpfung von – 3 Prozent, das Baugewerbe sogar von – 3,8 Prozent. Dagegen entwickelte sich das Dienstleistungsgewerbe mit einem Plus von 0,8 Prozent insgesamt positiv. Zu den Gewinnern zählen

Einzelhandel und Anbieter von Verkehrsdienstleistungen, zu den Verlierern der Kfz- und Großhandel sowie die Gastronomie.

### Schwacher Zuwachs im privaten Konsum, Höchststand im Arbeitsmarkt

Obwohl die Inflationsrate mit 2,2 Prozent (Vorjahr: 5,9 Prozent) im Jahr 2024 deutlich niedriger ausfiel als in den 3 Jahren zuvor, stiegen die privaten Konsumausgaben nur um 0,3 Prozent. Zahlreiche Kaufentscheidungen fielen in den Bereichen Gesundheit und Verkehr, weniger für Gastronomie, Hotellerie und Bekleidung. Dagegen erzielten die staatlichen Konsumausgaben ein Plus von 2,6 Prozent – vor allem aufgrund der deutlich gestiegenen sozialen Sachleistungen wie Krankenhausbehandlungen und Pflege. Einen neuen Höchststand meldete der Arbeitsmarkt mit 46,1 Mio. Personen (+ 0,2 Prozent / + 72 000 Erwerbstätige).

Stand: 15. Januar 2025 / Quelle: Statistisches Bundesamt



# 4 ZAHLEN UND FAKTEN

Zahlen, Werte und einordnende Berichte sind die vorgeschriebenen Bestandteile eines Geschäftsberichts. Auf den folgenden Seiten finden sich alle relevanten Aspekte des zurückliegenden Geschäftsjahres der CRONBANK.

|   |                             |    |
|---|-----------------------------|----|
| ▮ | BERICHT DES AUFSICHTSRATS   | 14 |
| ▮ | LAGEBERICHT                 | 18 |
| ▮ | BESTÄTIGUNGSVERMERK         | 34 |
| ▮ | JAHRESBILANZ                | 42 |
| ▮ | GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG | 44 |
| ▮ | ANHANG                      | 46 |



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im Geschäftsjahr 2024 nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften überwacht und begleitet. Dabei wurde insbesondere Wert auf die wirtschaftliche Stabilität der Bank, die Einhaltung regulatorischer Anforderungen sowie die strategische Weiterentwicklung der Bank im aktuellen Marktumfeld gelegt.

Über die Lage und Entwicklung der Bank sowie den allgemeinen Geschäftsverlauf wurde der Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres regelmäßig, zeitnah und umfassend durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands unterrichtet. So konnte sich der Aufsichtsrat fortlaufend ein detailliertes Bild von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung machen. Wichtige Einzelvorgänge wurden entsprechend der Satzung und der Geschäftsordnung dem Aufsichtsrat zur Entscheidung vorgelegt.

SITZUNGEN UND BERICHTERSTATTUNG DES VORSTANDS

Im Berichtszeitraum fanden vier ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats am 25. März 2024, 4. Juli 2024, 30. September 2024 und 9. Dezember 2024 statt. In diesen Sitzungen berichtete der Vorstand ausführlich über den Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Entwicklung der Bank sowie über wesentliche regulatorische und strategische Herausforderungen.

Ein besonderer Fokus lag auf:

- der wirtschaftlichen Lage der Vertriebsbereiche und der Risikoentwicklung,
- der Rentabilitäts- und Liquiditätsentwicklung,
- der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Anforderungen, insbesondere im Rahmen der Sonderprüfung durch die BaFin,
- der Markt- und Wettbewerbssituation sowie
- den strategischen Maßnahmen zur Stärkung der Zukunftsfähigkeit der Bank.

Vorgänge, die für die Rentabilität und Liquidität von erheblicher Bedeutung waren, wurden gesondert dargestellt. Abweichungen von der Planung wurden detailliert untersucht und erläutert.

Die Berichte wurden durch schriftliche Unterlagen gestützt, insbesondere durch die vierteljährlich vorgelegten Controlling-Berichte, die sich in folgende Bereiche gliedern:

- Umsatzentwicklung
- Ergebnisentwicklung
- Risikoentwicklung
- Aufsichtsrechtliche Kennzahlen
- Risikotragfähigkeit und Risikomanagement
- Wesentliche Einzelengagements und Entwicklung der Risikovorsorge

Aufgrund der turnusmäßigen Parameterchecks wurden notwendige Anpassungen in der Berichterstattung vorgenommen und ausführlich dargestellt. Diese Berichte bildeten die Grundlage für die beratenden Diskussionen im Aufsichtsrat.

TÄTIGKEIT DER AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats bestehen folgende Ausschüsse:

- Präsidialausschuss
- Kreditausschuss
- Prüfungsausschuss

Die Ausschüsse arbeiteten im Geschäftsjahr 2024 sowohl in Präsenzsitzungen als auch virtuell oder im Umlaufverfahren. In den darauffolgenden Aufsichtsratsitzungen wurden die Ergebnisse der Ausschussarbeit ausführlich präsentiert und diskutiert.

Der Prüfungsausschuss erhielt regelmäßige Prüfungsberichte sowohl der internen als auch der externen Revision. Dies umfasste:

- die Quartals- und Jahresberichte der Internen Revision,
- die Prüfungsberichte der extern beauftragten Innenrevision,
- die Ergebnisse der Abarbeitung der Feststellungen der BaFin-Sonderprüfung,
- die Berichte des Wirtschaftsprüfers zur Jahresabschlussprüfung.



Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Überwachung der Umsetzung der Feststellungen der BaFin-Sonderprüfung. Der Prüfungsausschuss begleitete intensiv die Abarbeitung der im Bericht vom 26. Juni 2023 über die Sonderprüfung durch die Mazars GmbH & Co. KG getroffenen Feststellungen. Die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen wurde fortlaufend mit internen und externen Prüfern abgestimmt.

Der Prüfungsausschuss überwachte zudem die Effektivität der internen Kontrollsysteme sowie der Compliance- und Geldwäschepräventionsmaßnahmen.

JAHRESABSCHLUSS UND GEWINNVERWENDUNG

Der Prüfungsausschuss hat in seiner Sitzung am 20. März 2025 dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 zugestimmt und dem Aufsichtsrat empfohlen, diesen zu billigen. Die Vertreter der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Abschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat hat daraufhin am 24. März 2025 den Jahresabschluss gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 festgestellt. Der Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung wurde nach eingehender Prüfung übernommen.

STRATEGISCHE HERAUSFORDERUNGEN UND ZUKUNFTSAUSRICHTUNG

Im Rahmen der Sitzung am 9. Dezember 2024 verabschiedete der Aufsichtsrat die Jahresplanung 2025 sowie die Mehrjahresplanung 2025–2027.

Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen und regulatorischen Herausforderungen liegt der Fokus der zukünftigen Entwicklung insbesondere auf:

- der Optimierung des Risikomanagements,
- der weiteren Stärkung der Marktstellung der Bank,
- dem Ausbau der Unterstützung des kooperierenden Fachhandels und Handwerks,
- der Umsetzung regulatorischer Anforderungen zur nachhaltigen Sicherstellung der Compliance, insbesondere im Bereich Geldwäscheprävention und Kreditgeschäft,
- der Digitalisierung und Effizienzsteigerung interner Prozesse.

Zusätzlich befasste sich der Aufsichtsrat mit der Überprüfung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie der Weiterentwicklung aller relevanten Teilstrategien.



## WECHSEL IM AUFSICHTSRAT

Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung am 25. März 2024 legte Herr Dr. Kurt-Ludwig Gutberlet sein Aufsichtsratsmandat aus gesundheitlichen Gründen nieder. In derselben Versammlung wurde Herr Dr. Oliver Streit mit sofortiger Wirkung zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Zum 31. Dezember 2024 hat Herr Meinhard Mundt sein Aufsichtsratsmandat aus Altersgründen niedergelegt. Am 9. Dezember 2024 hat die außerordentliche Hauptversammlung Herrn Werner Heilos mit Wirkung zum 1. Januar 2025 zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. In der Sitzung des Aufsichtsrates am selben Tag wurden die Besetzung des Kreditausschusses sowie des Prüfungsausschusses und dessen Vorsitz ab dem 1. Januar 2025 neu geordnet.

Der in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats integrier- te Prüfungsplan wurde vollständig abgearbeitet. Zudem wurden die Jahresberichte des Datenschutz-Beauftrag- ten, des Compliance-Beauftragten und des Geldwäsche- Beauftragten sowie der Bericht zur IT-Sicherheit in einer Sitzung ausführlich erörtert.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde zwischen den Sitzun- gen über wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichtet und informierte darüber in den folgenden Sitzungen.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehun- gen zu verbundenen Unternehmen für das Jahr 2024 sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden geprüft. Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vor- stands über die Beziehungen zu verbundenen Unterneh- men folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung be- bestätigen wir, dass gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbunde- nen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben sind.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Meinhard Mundt, der zum 31. Dezember 2024 sein Amt als Aufsichtsrat der CRONBANK aus Altersgründen niedergelegt hat.

Herr Mundt hat die Bank seit ihrer Gründung mit großem Engagement und Weitblick begleitet und war bis zum 7. Juli 2023 als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender tätig. Mit seiner fachlichen Expertise, seiner strategi- schen Weitsicht und seiner Verlässlichkeit hat er maß- geblich zur erfolgreichen Entwicklung der CRONBANK beigetragen. Sein langjähriges Wirken war geprägt von Verantwortungsbewusstsein, Integrität und einem tiefen Verständnis für die besonderen Herausforderungen und Chancen der Bank.

Abschließend möchten wir dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der CRONBANK für das große Engagement und die im Jahr 2024 geleistete Arbeit danken. Insbesondere vor dem Hintergrund der regulatorischen Herausforderungen hat die Bank in diesem Jahr wichtige Schritte zur nachhaltigen Stabilisie- rung und Zukunftssicherung unternommen.

Dreieich, 24. März 2025

Für den Aufsichtsrat

Emmerich Müller Vorsitzender



LAGEBERICHT

I. GRUNDLAGEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die CRONBANK (nachfolgend „Bank“ genannt) hat ihren Sitz in Dreieich, in Rechtsform einer Aktiengesellschaft. Die Bank ist Teil der MHK Group und Alleinaktionär ist die Hans Strothoff MHK Group Unternehmensstiftung mit Sitz in Dreieich (nachfolgend „Unternehmensstiftung“).

Als „Bank der Kooperationen“ steht die Bank dem mittelständischen Küchen- und Möbelfachhandel (vornehmlich Anschlusshäusern der MHK Group) und anderen Verbundgruppen als Bank des kooperierenden Fachhandels und des Handwerks als spezialisierter Finanzdienstleister zur Verfügung. Strategisches Ziel der Bank ist es, maßgeschneiderte Dienst- und Serviceleistungen anzubieten, um das Kerngeschäft sowohl der Kooperationszentralen - als „Bank der Kooperationen“, als auch der angeschlossenen Partner - als „Bank vom Fach“ zu fördern und zu stärken. Die MHK Group ist in der Betrachtungsweise der Bank der Kooperationen eine von mehreren aber die wichtigste Verbundgruppe für die Bank.

Die Bank ist bekennender Nischenanbieter, der Wert auf Beständigkeit legt und Leistungen mit einem hohen Praxisbezug, handlungsorientiert und umsetzungsstark erbringt. Die Akquise von weiteren Kooperationen und deren Mitglieder soll auch zukünftig konsequent verfolgt werden. Durch den engen und intensiven Austausch mit den Kooperationszentralen erwirbt die Bank branchenspezifisches Wissen, dadurch wird die Branchenexpertise immer weiter ausgebaut. Die Erfahrungen aus der Tätigkeit für Kooperationen – allen voran der MHK Group – nutzt die Bank, um passgenaue Lösungen für den kooperierenden Fachhandel und das Handwerk für die Zukunft zu gestalten. Zusätzlich wird durch den intensivierten Aufbau neuer Kundenverbindungen, auch außerhalb des mittelständischen Küchen- und Möbelfachhandels, weiterhin eine Risikodiversifikation des Kreditportfolios sowie eine Verbesserung der Produktnutzenquote angestrebt.

Die Bank hat ihre Marktposition in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Strategisch steht hierbei im Fokus, die Entwicklung und das Wachstum der MHK Group weiter zu unterstützen, die Diversifikation des

Portfolios weiter voranzutreiben, neue Wachstumsmärkte zu erschließen sowie strategische Vertriebskanäle zu besetzen, um ein langfristiges, nachhaltiges und risikoorientiertes Wachstum zu ermöglichen.

Die Bank betreibt folgende strategische Geschäftsfelder:

➤ Obergeschäftsfeld „Bank der Kooperationen“ mit

- Geschäftsfeld „Markt Kooperationen“
- Geschäftsfeld „Finanzkauf“
- Geschäftsfeld „Assekuranzservice“
- Geschäftsfeld „Direktgeschäft“

➤ Geschäftsfeld „Markt Individualgeschäft“

Markt Kooperationen

Den Schwerpunkt im Geschäftsfeld Markt Kooperationen bildet die Förderung des inhabergeführten mittelständischen Fachhandels und Handwerks. Die Bank sichert in diesem Segment die Versorgung mit Investitions- und Betriebsmittelfinanzierungen, die im Rahmen von Konzeptfinanzierungsmodellen mit den Zentralen der Kooperationen abgestimmt sind.

Durch die Gestaltung attraktiver, branchenspezifischer Konzeptfinanzierungsmodelle schafft die Bank Loyalität zwischen Kooperationszentralen auf der einen und Handels-, Kooperations-, Franchisepartnern und Mitgliedern auf der anderen Seite.

Finanzkauf

Das Geschäftsfeld Finanzkauf trägt wegen seiner granularen Einzelforderungen maßgeblich zur Risikodiversifikation des Gesamtportfolios bei. Die Bank betrachtet das Segment Finanzkauf als strategisches Geschäftsfeld, vor allem wegen seiner Funktion als Einstiegssegment in die Zusammenarbeit mit MHK-Anschlusshäusern sowie mit anderen Verbundgruppen/Kooperationen.

Das Leistungsbündel Finanzkauf steht den Partnern der MHK Group, den Anschlusshäusern der weiteren Kooperationen sowie externen Vertriebspartnern zur Verfügung und trägt zur Erhöhung von deren Umsätzen und der Verbesserung des Geschäftserfolges bei.

Assekuranzservice

Die Bank ist als unabhängiger Versicherungsmakler zugelassen und registriert und steht in keinerlei Beteiligungsverhältnis mit Versicherungsunternehmen. Im Rahmen der Maklertätigkeit der Bank werden Personen- und Kompositversicherungsprodukte für gewerbliche und private Kunden angeboten.

Dabei werden vorrangig speziell für die mittelständischen Partnerunternehmen der MHK Group und für die Mitglieder und Franchisenehmer weiterer angebundener Kooperationen entwickelte Deckungskonzepte vertrieben. Darüber hinaus stellt die Vermittlung von Versicherungsschutz für von der Bank finanzierte Immobilien eine wichtige Absatzgröße dar.

Direktgeschäft

Das Geschäftsfeld Direktgeschäft spielt eine wesentliche Rolle bei der Refinanzierung des Kundenkreditgeschäfts. Die Volumenentwicklung wird durch eine angemessene Konditionspolitik seitens der Bank gesteuert.

Markt Individualgeschäft

Neben den einzelnen Geschäftsfeldern aus der „Bank der Kooperationen“ besteht das Geschäftsfeld Markt Individualgeschäft. Dieses Geschäftsfeld ist ursprünglich aus der von der Aufsicht gewünschten Diversifikation des Kreditportfolios entstanden. Seit mittlerweile mehr als 15 Jahren ist die Bank in diesem Segment der gewerblichen Immobilienprojektfinanzierung als Nischenspezialist aktiv. Die Bank begleitet als Spezialist die Finanzierung von Immobilienprojekten mit Schwerpunkt an wirtschaftlich prosperierenden und demografisch zukunftssträchtigen Standorten, in denen von einem stabilen Immobilienmarkt trotz des dynamischen Marktumfelds ausgegangen wird. Durch das hohe Fachwissen und kurzen Entscheidungswegen wird die Bank im Immobilienbereich als ein zuverlässiger Partner am Markt mit hoher Weiterempfehlungsquote angesehen.

Wenn es die Rahmendaten der jeweiligen Finanzierungsnachfrage zulassen, liegt der Fokus der Kreditherausgabe im Eigengeschäft. Konsortialfinanzierungen werden aktiv sowohl als eigenmittelschonende Maßnahme genutzt als auch zur langfristigen Bindung attraktiver, bonitätsstarker Bestandskunden an die Bank.

Produkte und Absatzmarkt

Der Fokus liegt auf den Bedürfnissen der Partner von Verbundgruppen, allen voran den MHK-Anschlusshäusern. Die Bank will mit den Produkten die Kundenbindung zur Bank und der jeweiligen Verbundgruppe

stärken. Gleichzeitig sollen die Produkte, soweit möglich, zur Umsatzförderung bei den Partnern der Verbundgruppen dienen.

Für das Kreditgeschäft beschränkt sich das Portfolio auf kurz-, mittel- und langfristige Investitionsfinanzierungen, Wohnbaudarlehen, Ratenkredite (Finanzkauf) und Avale. Zudem werden Programmkredite vermittelt. Für die Anlage von Einlagen werden Sicht-, Termin- und Spareinlagen angeboten. Das Angebot der Bank wird um Versicherungsprodukte (Komposit- und Personenversicherungen) abgerundet.

Das Kerngeschäftsgebiet der Bank umfasst derzeit überwiegend Deutschland.

Organisation

Der Bereich „Unternehmensentwicklung“ steht den anderen Bereichen als interner Dienstleister zur Verfügung. Unter dem Bereich der Unternehmensentwicklung sind folgende Bereiche gebündelt:

- Organisation/Prozessmanagement
- Informationstechnologie
- Projekt- und Innovationsmanagement
- Produktmanagement.

Der im Jahr 2023 neu etablierte Bereich „Digital Bancassurance“ ist für den Aufbau einer digitalen Präsenz und zusätzlicher Kanäle für den hybriden und digitalen Vertrieb im Assekuranzservicebereich verantwortlich.

Der Bereich „Marktfolge/Betrieb“ setzt sich aus folgenden Bereichen zusammen:

➤ Marktfolge

- Marktfolge Aktiv (Markt Kooperationen, Markt Individualgeschäft)
- Marktfolge Passiv (Direktgeschäft)
- Finanzkaufverwaltung (Markt Finanzkauf)

➤ Betrieb

- Rechnungswesen/Zahlungsverkehr
- Gesamtbanksteuerung/Berichtswesen
- Kunden Dialog-Center (inklusive Produktmanager)

In der Bank bestehen darüber hinaus die den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben entsprechenden Stellen (Risikocontrollingfunktion, Revisionsbeauftragter, Datenschutzbeauftragter, Informationssicherheitsbe-



auftragter, Zentrale Stelle (Geldwäsche und strafbare Handlungen), zentraler Auslagerungsbeauftragter, Compliancefunktion i. S. KWG/MaRisk und Liquiditätsmanagementfunktion i. S. CRR). Im Jahr 2024 wurde zudem die Funktion der ESG-Manager/-in innerhalb des Beauftragtenwesens implementiert.

Die Funktion der Internen Revision war im Jahr 2024 an die AWADO GmbH - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft - in Neu-Isenburg ausgelagert. Für das Geschäftsjahr 2025 plant die Bank die Vollauslagerung in eine Teilauslagerung zu überführen. Durch die Teilauslagerung an die AWADO GmbH wird gewährleistet, dass entsprechende Bereiche der Bank durch Spezialisten geprüft werden.

Personal

Zum 31. Dezember 2024 wurden 118 (in 2023: 106) Mitarbeiter/innen in Vollzeit (inkl. Vorstand) und 14 (in 2023: 12) Mitarbeiterinnen in Teilzeit beschäftigt. Die Vergütungsstruktur ist angelehnt an den Tarifvertrag des privaten Bankgewerbes. Bei 54,5 Prozent der Mitarbeiter bestehen neben dem Fixgehalt variable Vergütungsbestandteile. Es bestehen keine Geschäftsaktivitäten, die die Eingehung unverhältnismäßig hoher Risikopositionen forcieren. Auch durch die einzelvertragliche Ausgestaltung sind keine extrem hohen variablen Vergütungsbestandteile möglich.

Die Bank reagiert auf den durch externe Faktoren bedingten Wandel (z. B. Fachkräftemangel, disruptive Marktveränderungen, Digitalisierung, Regulierung) mittels einer dynamischen Personalarbeit, insbesondere hinsichtlich der Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Geschäftsprozesse

Der strategische Anspruch der Bank spiegelt sich auch in der Weiterentwicklung der Geschäftsprozesse sowie der IT-Infrastruktur und IT-Sicherheit wider. Es wird kontinuierlich in die Automatisierung und Digitalisierung von Prozessen investiert. Hier wird insbesondere auch auf die angebotenen Automatisierungslösungen des Rechenzentrums Atruvia AG zurückgegriffen. Durch die laufenden Maßnahmen wird eine positive Auswirkung auf die Prozess- und Datenqualität erwartet.

Mit der Omnikanalplattform der Atruvia AG wird es den Kunden ermöglicht, ihre Anliegen in digitalen Kanälen eigenständig zu erledigen (z.B. Online-Banking, Kartenbestellung/-verwaltung). Das Angebot wird sukzessive ausgebaut.

Die Bank hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht Aktivitäten und Prozesse an andere Unternehmen auszulagern. Die aus Auslagerungen resultierenden Leistungen werden regelmäßig und anlassbezogen beurteilt. Im Geschäftsjahr 2024 wurden keine wesentlichen Auslagerungen vorgenommen.

Einlagensicherung

Die Bank ist der Einlagensicherung des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. angeschlossen und der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH zugewiesen.

II. GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE (WIRTSCHAFTSBERICHT)

II.1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Wirtschaftsflaute setzte sich fort

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 Prozent. Bereits im Jahr 2023 war die reale Wirtschaftsleistung aufgrund struktureller und konjunktureller Belastungen etwas zurückgegangen (-0,3 Prozent). Erfreulich ist jedoch, dass die Inflation weiter nachließ. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 Prozent, nachdem sie sich 2022 und 2023 noch um hohe 6,9 Prozent und 5,9 Prozent verteuert hatten.

Erholungszeichen verfestigten sich nicht

Die zu Jahresbeginn hoffnungsvoll stimmenden Anzeichen für eine spürbare konjunkturelle Erholung verfestigten sich im weiteren Jahresverlauf nicht. Gründe für die bis zum Jahresende andauernde Wirtschaftsflaute waren neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur auch inländische Strukturprobleme, wie die im internationalen Vergleich hohen Strom- und Gaspreise, der anhaltende Fachkräftemangel, die hohe Bürokratiebelastung und die in weiten Teilen vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur. Belastend wirkten auch die hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten – die mit dem Bruch der Ampel-Regierungskoalition in Deutschland und dem Wahlsieg Donald Trumps bei den US-Präsidentschaftswahlen zum Jahresende nochmals zunahmen.

Diese dämpfenden Faktoren machten sich insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe bemerkbar, dessen preisbereinigte Wertschöpfung auf Jahressicht merklich nach-

ließ. Auch im Baugewerbe gab die reale Wertschöpfung deutlich nach, obwohl die EZB im Juni eine Zinswende einleitete, die zu weniger hohen Finanzierungskosten führte. In vielen Dienstleistungsbereichen blieb die Entwicklung ebenfalls hinter den Erwartungen vom Jahresanfang zurück, da sich die privaten Haushalte trotz steigender Realeinkommen mit Konsumausgaben zurückhielten.

Verhaltener Anstieg des Privatkonsums

Nach dem vor allem inflationsbedingten Rückgang im Vorjahr um 0,4 Prozent schwenkten die preisbereinigten privaten Konsumausgaben 2024 wieder auf ihren Wachstumspfad ein. Hierzu trug der nachlassende Preisauftrieb bei, der zusammen mit kräftigen Lohn- und Rentenzuwächsen zu Kaufkraftgewinnen führte. Das Wachstum des Privatverbrauchs fiel aber mit 0,3 Prozent verhalten aus, auch weil das vergleichsweise hohe Zinsniveau die Sparreize verstärkte. Dämpfend auf die Konsumneigung wirkten zudem die wirtschaftspolitischen Unwägbarkeiten sowie die eingetrübten Konjunktur- und Beschäftigungsaussichten vieler Verbraucher. Kräftiger als die privaten Konsumausgaben legten die realen Konsumausgaben des Staates (+2,6 Prozent) zu, die im Vorjahr (-0,1 Prozent) nahezu stagniert hatten. Wachstumsimpulse gingen hier unter anderem von den steigenden Sachleistungen im Gesundheits- und Pflegebereich aus. Alles in allem haben die Konsumausgaben die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit einem positiven Wachstumsbeitrag von 0,8 Prozentpunkte merklich stabilisiert.

Eingetrübtes Investitionsumfeld

Das Investitionsklima blieb schwach. Angesichts gedämpfter Absatzperspektiven, niedriger Kapazitätsauslastungen in der Industrie, gestiegener Finanzierungskosten und hoher wirtschaftlicher Unsicherheiten gingen die preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen beschleunigt zurück (-5,5 Prozent nach -0,8 Prozent im Jahr 2023). Der Rückgang wäre noch deutlicher ausgefallen, wenn der Staat seine Ausrüstungsinvestitionen im Rahmen des Sondervermögens Bundeswehr nicht ausgeweitet hätte. Bei den realen Bauinvestitionen setzte sich der Abwärtstrend der Vorjahre fort. Sie gaben um 3,5 Prozent nach und damit ähnlich stark wie im Vorjahr (-3,4 Prozent). Im Wohnungsbau und im Wirtschaftsbau wurde erheblich weniger investiert, während sich der öffentliche Bau vergleichsweise robust zeigte. Insgesamt haben die Bruttoanlageinvestitionen die Veränderungsrate der preisbereinigten Wirtschaftsleistung um hohe 0,6 Prozentpunkte vermindert.

Exporte weiterhin rückläufig

Die preisbereinigten Exporte der deutschen Wirtschaft gingen 2024 erneut moderat zurück (-0,8 Prozent nach -0,3 Prozent im Vorjahr). Dies ist auch auf strukturelle Probleme der hiesigen Exportwirtschaft zurückzuführen. So haben die Investitionsgüterproduzenten innerhalb der deutschen Industrie eine hohe Bedeutung und die weltweite Nachfrage nach diesen Produkten war relativ schwach. Zudem dämpfte die Verlangsamung des chinesischen Wirtschaftswachstums die deutschen Exporteure aufgrund der hohen außenwirtschaftlichen Verflechtung mit diesem Land stärker. Darüber hinaus verschlechterten auch die zunehmende Konkurrenz durch Industriegüter aus China und die überdurchschnittlichen Strom- und Gaspreise die Wettbewerbsposition der inländischen Unternehmen auf den Auslandsmärkten. Da zudem die Importe nach Deutschland etwas stiegen (+0,2 Prozent nach -0,6 Prozent 2023), verminderte der Außenhandel als Ganzes das reale Bruttoinlandsprodukt um merkbare 0,4 Prozentpunkte.

Höheres Budgetdefizit der öffentlichen Hand

Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit erhöhte sich gegenüber 2023 um 5,5 auf 113 Mrd. Euro. Zwar stiegen die Staatseinnahmen stärker als im Vorjahr, befördert unter anderem durch das Auslaufen von Mehrwertsteuervergünstigungen für Gas und Gaststättendienstleistungen sowie die weitere Anhebung des nationalen CO2-Preises. Die Staatsausgaben legten jedoch ähnlich stark zu, trotz der abmildernden Wirkung des Auslaufens der staatlichen Preisbremsen für Strom und Gas. Bezogen auf das moderat gestiegene Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen ergab sich wie im Vorjahr eine Defizitquote von 2,6 Prozent. Auch dürfte die staatliche Schuldenquote auf dem 2023 erreichten Niveau (rund 63 Prozent) geblieben sein. Die Veröffentlichung erster amtlicher Angaben zur Schuldenquote im Jahr 2024 ist für Ende April 2025 vorgesehen.

Mehr Arbeitslose und mehr Erwerbstätige

Auf dem Arbeitsmarkt hinterließ die hartnäckige Wirtschaftsschwäche deutliche Spuren. Erneut stieg die Arbeitslosenquote leicht an. Sie kletterte im Jahresdurchschnitt 2024 um 178.000 auf knapp 2,8 Mio. Menschen und damit auf den höchsten Stand seit 2015. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,7 Prozent im Vorjahr auf 6,0 Prozent. Allerdings legte auch die Erwerbstätigkeit weiter zu, trotz des konjunkturellen Gegenwinds und der voranschreitenden Überalterung der Bevölkerung. Die Erwerbstätigenzahl stieg um 72.000 auf einen neuen Rekordstand von knapp 46,1 Mio. Menschen. Ausschlaggebend für den Anstieg war vor allem der

abermalige Beschäftigungsaufbau im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit. In den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe, Unternehmensdienstleister und Baugewerbe sank die Erwerbstätigenzahl hingegen.

Inflationsrate deutlich zurückgegangen

Die allgemeine Teuerung ließ 2024 erneut nach. Im Januar lag die Inflationsrate, gemessen an der jährlichen Veränderung des Verbraucherpreisindex, noch bei 2,9 Prozent. Im weiteren Jahresverlauf sank die Inflationsrate dann unter Schwankungen auf bis zu 1,6 Prozent im September, bevor sie zum Jahresende wieder anzog. Im Jahresdurchschnitt stiegen die Verbraucherpreise um 2,2 Prozent und damit deutlich schwächer als 2023 (+5,9 Prozent) und 2022 (+6,9 Prozent). Der Rückgang der Inflationsrate war breit angelegt. Die Dienstleistungspreise verteuerten sich mit einer Jahresrate von 3,8 Prozent zwar überdurchschnittlich, aber weniger kräftig als im Vorjahr (+4,4 Prozent). Bei Nahrungsmitteln ließ die Teuerung noch stärker nach (+1,4 Prozent nach +12,4 Prozent), wobei im Berichtsjahr spürbare Preisanhebungen beispielsweise bei Speisefetten und Speiseölen rückläufigen Preisen in anderen Bereichen wie bei Molkereiprodukten und bei Gemüse gegenüberstanden. Energieprodukte verbilligten sich um 3,2 Prozent, nachdem sie sich 2023 noch um 5,3 Prozent verteuert hatten.

Notenbanken haben Zinssenkungszyklus begonnen

Im Jahr 2024 wurden in den meisten großen Volkswirtschaften die Leitzinsen gesenkt, nachdem sie im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreicht hatten. Während insbesondere die erste Hälfte des Jahres 2024 noch von einem Narrativ des „länger höher“ bei den Leitzinsen geprägt war, läutete die Europäische Zentralbank (EZB) auf ihrer Ratssitzung im Juni die Phase der Zinssenkungen ein. Die Bank von England und die US-amerikanische Fed folgten kurz darauf. Begründet wurden die Zinssenkungen mit dem Rückgang der Inflationsraten, der Aussicht auf ein mittelfristiges Erreichen des Inflationsziels und der Befürchtung, dass eine zu restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Entwicklung zu stark bremsen und mittelfristig sogar zu einem Unterschreiten des Inflationsziels führen könnte.

Schwierige „letzte Meile“ bei der Inflationsbekämpfung

Dennoch begleitete die vom EZB-Direktoriumsmitglied Isabel Schnabel Ende 2023 in die Diskussion gebrachte „letzte Meile“ der Inflationsbekämpfung die Notenban-

ken durch das Jahr. Insbesondere die für die Geldpolitik relevante Kerninflation, also die um die schwankungsanfälligen Energie- und Nahrungsmittelpreise bereinigte Teuerung, erwies sich als hartnäckig. In den USA ging die Verbraucherpreisinflation zum Jahresende leicht auf 2,9 Prozent zurück, nachdem sie im Januar noch bei 3,1 Prozent gelegen hatte. In der Eurozone lag die Inflationsrate im Dezember bei 2,4 Prozent nach 2,8 Prozent im Januar. Die Kerninflation sank in den USA von 3,9 Prozent auf 3,2 Prozent und im Euroraum von 3,3 Prozent auf 2,7 Prozent. Sie blieb damit in beiden Währungsräumen oberhalb der Gesamtteuerung und deutlich über dem geldpolitischen Zielwert von 2 Prozent. Insbesondere die Teuerung im Dienstleistungssektor war nach wie vor deutlich erhöht und lag über den langjährigen Mittelwerten. Sie lag im Euroraum zum Jahresende bei 4,0 Prozent und damit unverändert gegenüber dem Januarwert. Auf beiden Seiten des Atlantiks standen die hohen Lohnzuwächse im Mittelpunkt der Diskussionen über die Inflationsaussichten. Auf der einen Seite wurde das Aufholen der inflationsbedingten Reallohnverluste als wichtiger Faktor zur Stabilisierung der Konjunktur durch einen verstärkten Konsum gesehen. Auf der anderen Seite wurde die Gefahr einer Lohn-Preis-Spirale gesehen, die für weiteren Preisdruck sorgen könnte.

Positive Entwicklung der Finanzmärkte trotz hoher Unsicherheiten

Das Jahr 2024 war durch hohe Unsicherheiten geprägt. Ursachen waren der anhaltende Krieg in der Ukraine, die Verschärfung des Nahostkonflikts, aber auch die erhöhte politische Unsicherheit, etwa durch das Ende der Ampelregierung in Deutschland, die Regierungskrise in Frankreich sowie die Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten. Insgesamt haben sich die Finanzmärkte trotz der Unsicherheiten eher positiv entwickelt. Hierzu trugen sowohl die Zinssenkungen der Notenbanken im Jahr 2024 bei als auch die Aussicht auf weitere Zinssenkungen im Jahr 2025. Der KI-Boom war ein prägender Faktor für die Aktienmärkte und führte vor allem bei Technologiewerten zu starken Kursanstiegen. Gleichwohl war die Nervosität der Finanzmarktakteure insbesondere im Hinblick auf Zinssenkungen spürbar. Andeutungen von Notenbankern über künftige Zinsschritte oder auch einzelne Datenveröffentlichungen, die Hinweise auf künftige Zinsentscheidungen geben könnten, sorgten regelmäßig für hohe Volatilität und gehörten zu den marktbewegenden Themen des Jahres.

II.2 INTERNE FINANZIELLE STEUERUNG

Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von drei Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen, Frühwarnindikatoren und Limit-Systemen wird die Entwicklung der Bank geplant und gesteuert.

Dabei werden bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren, die sich aus der Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen, verwendet. Diese werden mit Hilfe des internen Berichtswesens regelmäßig überwacht.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität der Bank wurde die Cost-Income-Ratio (CIR) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis von Aufwendungen zu den Erträgen dar. Strategisch soll die Quote von 65 Prozent nicht überschritten werden.

Mit einem Ergebnisanspruch (Gewinn nach Steuern) in Höhe von 1,5 Mio. Euro hat die Bank den Leistungsindikator in Bezug auf die Rentabilität abgeleitet.

Zu Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamer Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR in Verbindung mit § 10 KWG, bei der die Bank dauerhaft mindestens einen Puffer von 0,5 Prozent über den gesetzlichen Mindestanforderungen einhalten will.

Eine angemessene Ausstattung mit Liquiditätsreserven in Bezug auf die normativen Risiken aus zukünftigen Zahlungsverpflichtung will die Bank mit einem strategischen Zielwert von mindestens 120 bezogen auf die Kennziffer Liquidity Coverage Ratio (LCR) erreichen.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten. Im Prognosebericht wird ein Ausblick auf die Entwicklung gegeben.

Die Bank hat keine nicht finanziellen Leistungsindikatoren festgelegt.

II.3 GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG

Im Jahr 2024 wurde die stabile und nachhaltige Geschäftsentwicklung weiter fortgesetzt.

Die Entwicklung des nominellen Neugeschäftsvolumens in den Geschäftsfeldern „Markt Individualgeschäft“, „Markt Kooperationen“, „Finanzkauf“ und „Assekuranzservice“ zeigt per 31. Dezember 2024 folgendes Bild auf:

| Geschäftsfeld                        | Planwert | Ist-Wert | Differenz Ist/Plan |
|--------------------------------------|----------|----------|--------------------|
|                                      | T€       | T€       | %                  |
| Markt Kooperationen                  | 75.000   | 55.710   | - 25,7             |
| Finanzkauf                           | 85.000   | 94.550   | + 11,2             |
| Markt Individualgeschäft             | 130.000  | 181.724  | + 39,8             |
| Assekuranzservice (Provisionsertrag) | 2.000    | 2.010    | + 0,5              |

In der Planung für das Jahr 2024 wurde mit einem zurückhaltenden Investitionsverhalten der Kunden aufgrund der weiterhin bestehenden herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und somit mit einer Reduzierung der Neugeschäftsproduktion im Vergleich zum Jahr 2023 gerechnet. Die freien Ressourcen wurden genutzt, um fokussiert das Bestandsgeschäft mit Blick auf Risikosensibilisierung/-früherkennung und -vermeidung zu bearbeiten und die Kunden in den sich verändernden Rahmenbedingungen verlässlich beraten zu können.

Eine verstärkte Investitionszurückhaltung der Kunden war vor allem im Bereich Markt Kooperationen zu spüren, so dass der Planwert für das Neugeschäft für das Jahr 2024 nicht erreicht werden konnte. Zudem wurden im Jahr 2024 aufgrund der konjunkturellen Lage Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen nur selektiv begleitet.

Im Geschäftsfeld Finanzkauf liegt die tatsächliche Neuproduktion im Jahr 2024 über dem Planwert, jedoch

21,9 Prozent unter den Neugeschäftszahlen 2023. Die sukzessiven Konditionsanpassungen führte zu einer geringeren Neugeschäftsproduktion in einzelnen



Verbundgruppen, gleichwohl sich die Entwicklung des Neugeschäftes im Geschäftsfeld Finanzkauf auf einem zufriedenstellenden Niveau befindet. Im Bereich Handwerk (im Wesentlichen Sanitär) sind die Neugeschäftszahlen – im Vergleich zum Jahr 2023 - deutlich unter den Planwerten.

Das Neugeschäft 2024 im Geschäftsfeld Markt Individualgeschäft liegt im Jahr 2024 über dem linearen Planwert, jedoch unterhalb des Vorjahresniveaus (-6,3 Prozent). Fortgeführt aus dem Jahr 2023 war auch das Kreditneugeschäft 2024 stark geprägt durch Prolongationen, die knapp mehr als die Hälfte der Neuproduktion ausmachen. Durch verzögerte Abverkäufe bei einem Teil der Bestandskunden besteht weiterhin eine Knappheit der Liquidität. Daraus resultierende Risiken werden über zusätzlichen Eigenkapitaleinsatz oder Zusatzsicherheiten abgesichert.

Im Geschäftsfeld Assekuranzservice wurde der Planwert 2024 in Bezug auf den Provisionsertrag erreicht und liegt mit 26,1 Prozent über dem Vorjahreswert 2023. Weiterhin besteht eine hohe Nachfrage nach Risikoabsicherungen. Durch systematische Analysen der Risiko- und Absicherungssituation unserer Kunde konnten entsprechende Lücken abgesichert werden.

Aus der Geschäftsentwicklung ergibt sich ein Betriebsergebnis vor Bewertung (entspricht dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit vor Risikovorsorge) von 17,6 Mio. Euro (Vorjahr 21,6 Mio. Euro). Dieses Ergebnis übersteigt den ursprünglichen Planwert von 14,4 Mio. Euro um 21,9 Prozent. Ein Teil des Mehrertrages aus dem Zins- und Provisionsergebnis wird durch erhöhte Verwaltungsaufwendungen kompensiert.

Ausgehend von der guten Geschäftsentwicklung in Verbindung mit den schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat die Bank die Risikovorsorge für das Kundenkreditgeschäft (+11,7 Mio. Euro) im Vergleich zum Vorjahr nochmals moderat ausgeweitet, um alle erkennbaren Risiken komfortabel abzuschirmen.

Das Ergebnis nach Steuern von 4,6 Mio. Euro befindet sich unterhalb des Vorjahresniveaus (7,2 Mio. Euro). Das Geschäftsergebnis wird genutzt, um die Kapitalbasis und somit die Zukunftsfähigkeit der Bank weiter zu stärken.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 1.319,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1.276,0 Mio. Euro). Dies bedeutet eine Steigerung um 3,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Bilanzgewinn und Bilanzsumme, beträgt 0,33 Prozent (Vorjahr: 0,24 Prozent).

Das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank Hauptverwaltung Frankfurt am Main beträgt zum 31. Dezember 2024 5,6 Mio. Euro (Vorjahr: 6,4 Mio. Euro).

Die Forderungen an Kreditinstitute belaufen sich auf 187,2 Mio. Euro (Vorjahr: 101,9 Mio. Euro) und haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 85,3 Mio. Euro erhöht. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf das Wachstum in den längerfristigen und granularen Kundeneinlagen zur Steuerung der Liquiditätskennzahlen zurückzuführen.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere befinden sich nicht im Bestand der Bank.

Insgesamt betragen die Kundenforderungen 1.106,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1.146,6 Mio. Euro) und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 40,4 Mio. Euro bzw. 3,5 Prozent gesunken. Der Bestand im Kreditgeschäft außerhalb des Konsumentenkreditgeschäftes (Finanzkauf) ist im Berichtsjahr um 45,2 Mio. Euro bzw. 4,7 Prozent gesunken. Zum Jahresende betrug dieser 919,8 Mio. Euro (Vorjahr: 965,0 Euro). Im Finanzkauf ist der Bestand auf 186,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (181,6 Mio. Euro) um 4,8 Mio. Euro bzw. 2,6 Prozent gestiegen.

Auf der Passivseite bestehen insgesamt 879,9 Mio. Euro (Vorjahr: 807,5 Mio. Euro) an Kundeneinlagen in Form von täglich fälligen und befristeten Einlagen.

Gesellschaften der MHK Group unterhielten Kundeneinlagen in Höhe von 180,0 Mio. Euro per 31. Dezember 2024 (Vorjahr: 182,6 Mio. Euro) und zählen damit zu den wichtigen Vertragspartnern der Bank.

Die Bank bietet ein Programm zur Kapitalvorsorge für die Inhaber/Gesellschafter der Anschlusshäuser an, welche in den Verbandsgesellschaften der MHK Group organisiert sind. Das Angebot wurde im Berichtsjahr weiter gut in Anspruch genommen (+ 3,9 Prozent Anlagevolumen) und stärkt die Kundenbindung zusätzlich.

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 268,7 Mio. Euro (Vorjahr: 295,1 Mio. Euro) bestehen zum Wesentlichen aus Refinanzierungen in Form von ausgereichten Förderkreditmitteln von öffentlichen Förderinstituten.

Bei den eingegangenen Haftungsverhältnissen aus Bürgschaften geht die Bank, wie in den Vorjahren, von einem geringen Risiko der Inanspruchnahme aus.

Ertragslage

Das erreichte Ergebnis im Geschäftsjahr 2024 ist zufriedenstellend. Nach der Bildung einer Vorsorgereserve nach § 340f HGB in Höhe von 0,6 Mio. Euro wurde ein Jahresüberschuss von 4,6 Mio. Euro erwirtschaftet. Die wesentlichen Ertragsquellen der Bank sind der Zins- und der Provisionsertrag.

Der Zinsüberschuss betrug 36,9 Mio. Euro, dieser ist um 1,8 Mio. Euro bzw. 4,7 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert gesunken. Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung des Zinsaufwandes aufgrund der hochverzinsten institutionellen Einlagen und der zusätzlichen Generierung von Refinanzierungsmitteln zur gewünschten Stabilisierung der Liquiditätskennziffern im Jahr 2024. Diese zusätzlichen Refinanzierungsmittel führten zur Erhöhung des Guthabens bei der Deutschen Bundesbank. Durch die Teilnahme an der Einlagefazilität führte dies neben der Erhöhung der Durchschnittszinssatzes im Kundenkreditgeschäft zu einem Anstieg des Zinsertrages. Insgesamt konnten die positiven Effekte auf den Zinsertrag die Mehrbelastung aus dem Passivgeschäft jedoch nicht kompensieren.

Das Provisionsergebnis ergibt sich im Wesentlichen aus dem Kredit- und Versicherungsvermittlungsgeschäft, den Kontoführungs- und Zahlungsverkehrserträgen und dem Avalgeschäft. Im Vergleich zum Vorjahr ist beim Provisionsüberschuss (3,4 Mio. Euro) primär aufgrund von höheren Erträgen aus der Vermittlung von Versicherungen ein Zuwachs von 0,6 Mio. Euro bzw. 20,7 Prozent zu verzeichnen.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind um 12,5 Prozent von 20,1 Mio. Euro auf 22,6 Mio. Euro gestiegen. Die Entwicklung ergibt sich primär aus den Steigerungen der Personalkosten sowie der Projekt-, Prüfungs- und Beratungskosten. In den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind auch Investitionen zur Erhaltung und zum Ausbau der Sicherheitsstandards im Bereich des IT-Sicherheitsmanagement enthalten.

Für alle erkennbaren Risiken im Kundenkreditgeschäft wurde entsprechende Risikovorsorge gebildet. Bei notleidenden Forderungen erfolgt für den bestehenden Blankoanteil grundsätzlich eine Direktabschreibung. Ansonsten wird ein mögliches Ausfallrisiko eines Kredites durch Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen abgesichert. Für latent vorhandene Kreditrisiken be-

stehen darüber hinaus Pauschalwertberichtigungen. Im Jahr 2024 erfolgte eine Bereinigung des Bestandes an Non-Performance Loans (kurz: NPL). Für die uneinbringlichen Forderungen wurde eine Direktabschreibung vorgenommen. Zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen werden uneinbringliche Forderung künftig zeitnah abgeschrieben.

Beim Bewertungsergebnis ergibt sich inklusive der Zuführung zu den Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB in Höhe von 0,6 Mio. Euro im Berichtsjahr ein Aufwand von 11,7 Mio. Euro (Vorjahr: Aufwand 10,2 Mio. Euro). In der Höhe des Bewertungsergebnisses spiegelt sich die aktuelle Wirtschaftslage mit ihren Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation der Kunden wider. Das Kreditrisikomanagement der Bank wurde entsprechend weiter ausgebaut.

Neben der Einzel- und Pauschalrisikovorsorge bestehen weitere Vorsorgereserven in Höhe von 5,9 Mio. Euro. Nach Genehmigung des Jahresabschlusses 2024 wird diese 6,5 Mio. Euro betragen. Für alle erkennbaren Risiken wurde in ausreichendem Umfang Vorsorge getroffen.

Die Aufwands- und Ertragsrelation hat sich gegenüber dem Vorjahr von 48,07 Prozent auf 56,10 Prozent erhöht.

Die vorgenannten Ausführungen zur Ertragslage und die damit verbundene Reduzierung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr führen dazu, dass sich die Eigenkapitalrentabilität (inkl. dem Bestand nach § 340g HGB) vor Bildung von 0,6 Mio. Euro als Vorsorgereserve nach § 340f HGB von 7,6 Prozent auf nun 4,3 Prozent reduziert.

Aufsichtsrechtliche Kennziffern

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Bank betragen zum Jahresende 139,6 Mio. Euro (Vorjahr 131,3 Mio. Euro). Die Erhöhung zum Vorjahr resultiert aus der Gewinnthesaurierung aus dem Jahr 2023.

Die Kapitalquoten gemäß Art. 92 Abs. 2 CRR wurden in 2024 durchgehend eingehalten. Die Gesamtkapitalkennziffer betrug zum Jahresende 13,62 Prozent (Vorjahr 12,83 Prozent). Die Veränderung der Gesamtkapitalquote resultiert im Wesentlichen aus der oben erwähnten Gewinnthesaurierung. Die Eigenmittelanforderungen haben sich im Vergleich zum Jahr 2024 nur unwesentlich erhöht (0,12 Prozent). Die Entwicklung der risikotragenden Aktiva (RWA) wird eng beobachtet, da diese zur Einhaltung der Eigenmittelanforderungen eine zentrale Steuerungsgröße darstellt.

Im Jahresdurchschnitt lag die Gesamtkapitalkennziffer bei 13,38 Prozent (Vorjahresdurchschnitt 12,94 Prozent). Die Erhöhung resultiert primär aus der Gewinnthesaurierung aus dem Jahr 2023 im März 2024. Die Kernkapital- sowie die harte Kernkapitalkennziffer lagen zum Jahresende bei 11,16 Prozent (Vorjahr: 10,47 Prozent).

Das Liquiditätsrisiko wird unter anderem durch das aufsichtsrechtlich definierte Stressszenario LCR (Liquidity Coverage Ratio) begrenzt und gesteuert. Zum Jahresende lag die LCR der Bank bei 283 Prozent (Vorjahr: 181 Prozent) und damit deutlich über den Vorgaben. In 2024 wurde die Mindestkennziffer von 100 Prozent jederzeit eingehalten. Die Zahlungsfähigkeit der Bank war damit im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

III. RISIKOBERICHT

Risikomanagementsystem und -prozess

Das Unternehmensleitbild ist die Grundlage aller Aktivitäten der Bank. Hierin hat sich die Bank auf die Bedürfnisse ihrer Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, welche in der Geschäfts- und Risikostrategie dokumentiert ist. Diese basiert auf einem regelmäßigen Strategieprozess und beinhaltet darüber hinaus Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsstrategien.

Vor dem Hintergrund der dynamischen Umweltveränderungen wird die Geschäfts- und Risikostrategie mindestens einmal jährlich bzw. auch anlassbezogen überprüft und aktualisiert.

Die Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einer umfassenden Geschäftsplanung mit einem Planungshorizont von drei Jahren, welche die wesentlichen Ziele in qualitativer und quantitativer Form beinhaltet sowie einer konsistent darauf aufbauenden Risikostrategie, die alle relevanten Risiken umfasst.

Auf Basis der in der Geschäfts- und Risikostrategie formulierten Unternehmensziele wird die operative Jahresplanung erstellt. Dazu werden für einzelne Geschäftsfelder Volumens- und/oder Ertragsziele vereinbart. Diese werden monatlich in Form von Soll-Ist-Vergleichen überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Zur Erreichung der Ziele gehört es zu der Kernaufgabe der Bank, bewusst Risiken einzugehen und diese verantwortungsbewusst zu steuern.

Im Rahmen der mindestens jährlich bzw. anlassbezogenen Risikoinventur leitet die Bank ihre wesentlichen Risiken ab. Hierbei erfolgt die formale Festlegung der wesentlichen Risiken durch den Vorstand.

Wesentliche Risiken der Bank sind primär die in den MaRisk genannten Risikoarten Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken. Darüber hinaus hat der Vorstand keine anderen Risiken als wesentlich für die Bank eingestuft. Zur Beherrschung dieser Risiken wurde ein umfassendes Risikomanagement etabliert.

Der Vorstand hat eine Risikokultur in der Bank implementiert. Die abgeleiteten Maßnahmen soll die Identifizierung und den bewussten Umgang mit Risiken fördern und sicherstellen, dass Entscheidungsprozesse zu Ergebnissen führen, die auch unter Risikogesichtspunkten ausgewogen sind.

Risikomanagement ist eine Gesamtverantwortung und folgt dem Prinzip der drei Verteidigungslinien („Three Lines of Defence“). Dieses Modell stellt die Verankerung des Risikomanagements in der gesamten Bank sicher. Es beinhaltet die klare Zuordnung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten und bildet den Rahmen für ein funktionsfähiges Kontroll- und Überwachungssystem (IKS).

Ziel des Risikomanagements der Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Die Bank ermittelt ihre Risikotragfähigkeit vollumfänglich nach den Richtlinien des Leitfadens „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung“, auch bekannt unter dem Kürzel ICAAP („Internal Capital Adequacy Assessment Process“).

Das Risikotragfähigkeitskonzept in der ökonomischen Perspektive gemäß ICAAP basiert auf einer barwertnahen Ableitung des Risikodeckungspotentials unter Hinzunahme handelsrechtlicher Bilanzgrößen und weiterer zurechenbarer, bzw. abzuziehender Positionen sowie einer barwertigen Ermittlung der Risiken und zielt auf den sogenannten Gläubigerschutz ab.

Zur Bewertung der Risiken nutzt die Bank die von der Atruvia AG angebotenen EDV gestützten Systeme („VR-Control“). Die Risikoquantifizierung erfolgt auf Basis betriebswirtschaftlicher Quantifizierungsmethoden (z.B. Value-at-Risk) und unterstellt dabei grundsätzlich ein Konfidenzniveau von 99,9 Prozent.

Auf Basis dieser Methoden, bzw. Ergebnisse wurden für die Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken Teillimite definiert. Die Summe der Teillimite ergibt das Gesamtbanklimit im Risikoszenario. Für die Abdeckung der Risiken im Risikoszenario stellt die Bank aus konservativen Gründen nicht ihr gesamtes Risikodeckungspotential zur Verfügung, so wurde beispielsweise ein Strategischer Puffer (=Sicherheitsbedürfnis des Vorstands) festgelegt.

Die normative Risikotragfähigkeit gemäß ICAAP bildet die Fortführungsfähigkeit der Bank ab, mit dem Ziel, die Fähigkeit zu analysieren, schlagend werdende Risiken aus eigenen Mitteln auffangen zu können. Die normative Perspektive zielt daher auf die Einhaltung aller regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen ab. Wesentliche Steuerungsgrößen sind demnach insbesondere die Kernkapitalanforderung, SREP-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung und die Eigenmittelpflicht sowie sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und Großkreditgrenzen.

Über den ICAAP hinaus betrachtet die Bank auch regelmäßig weitere Risiken im Bereich der Liquidität (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process - ILAAP), hier im speziellen den Überlebenshorizont der Bank. Basis der Ermittlung ist die Gegenüberstellung des Liquiditätsfundingpotentials (Guthaben bei der Bundesbank, bei der DZ BANK AG sowie Kassenbestände) zu den erwarteten saldierten Zahlungsmittelabflüssen auf Basis der Kapital- und Volumensplanung.

Im Rahmen der monatlichen Berichterstattung werden der Vorstand sowie die Führungskräfte über den Status Quo der beiden Perspektiven sowie des ILAAP's unterrichtet. Zusätzlich wird vierteljährlich an den Aufsichtsrat berichtet.

Sowohl in der mehrjährigen Planung als auch in der regelmäßigen Berichterstattung wird die aktuelle und künftig erwartete wirtschaftliche Gesamtsituation berücksichtigt und die daraus resultierenden möglichen Effekte in Bezug auf die Geschäftsentwicklung und die Risikolage gewürdigt.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderungen entstehen. Das Adressenausfallrisiko bezieht sich bei der Bank im Wesentlichen nur auf das Kundengeschäft.

Die Ermittlung von Kreditrisiken im Kundenkreditgeschäft basiert auf regelmäßigen Einstufungen aller Kreditnehmer in Risikogruppen durch die Anwendung von Ratingverfahren. Zur Bestimmung von Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank grundsätzlich die VR-Ratingverfahren der parclIT GmbH (Tochter IT-Dienstleister Atruvia AG). Bis Mitte Dezember 2024 wurde im Bereich der gewerblichen Immobilienfinanzierungen das VR-Rating Immo der DZ Hyp AG/parclIT GmbH eingesetzt. Dieses wurde zeitgleich durch das neue VR-Ratingverfahren Immobilienkunden (parclIT GmbH) abgelöst. Teilweise kommt für Finanzkaufkunden das auslaufende BVR-I-Rating zum Einsatz. Für das BVR-I-Rating wurde hinsichtlich der sukzessiven Ablösung durch die Weiterentwicklung der VR-Ratingverfahren eine Exit-Strategie verfasst. Zum 31. Dezember 2024 sind insgesamt nur 3,6 Prozent des Gesamtrisikovolumens mit dem BVR-I-Rating geratet. Gemäß den Grundsätzen zur Risikosteuerung werden zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten hereingenommen. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung. Als Risikoprämie sind sie im Rahmen der Vorkalkulation bzw. in der Nachkalkulation als Kostenkomponente Bestandteil der Kreditbepreisung. Zudem finden Ratingnoten und Sicherheiten Berücksichtigung in der Risikomessung (erwarteter und unerwarteter Verlust) und in den Steuerungsprozessen.

Auswirkungen aus in der Realität abweichenden Ausfallwahrscheinlichkeiten schätzt die Bank derzeit als sehr gering ein. Hier ist im Rahmen des regelmäßigen Berichtswesens (primär: Kreditrisikobericht/Ratingbericht) sowie der monatlichen Ergebnisvorschaurechnung eine enge Beobachtung gewährleistet, um auf etwaige negative Abweichungen schnell reagieren zu können.

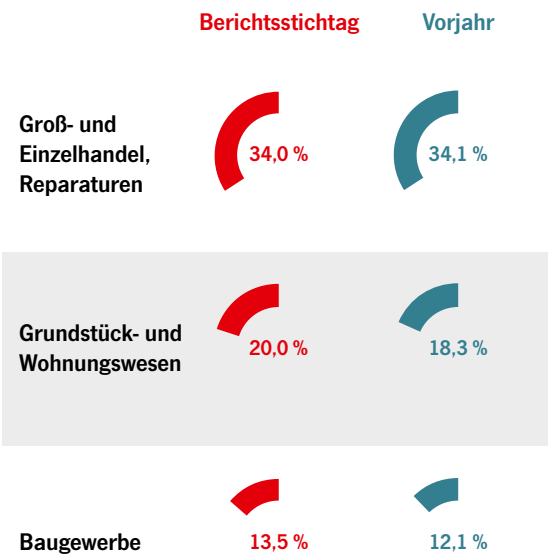
Die Steuerung von Kreditrisiken wird sowohl auf Kunden- und Portfolioebene vorgenommen. Auf Kundenebene



sind insbesondere die Prozesse zur Kreditbewilligung unter Beachtung der Kreditvergaberichtlinien sowie die Kreditüberwachung und -abwicklung maßgeblich. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovor-sorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfall-kriterien. Die Risikovor-sorge wird grundsätzlich in voller Höhe des unbesicherten Kreditanteils (Blankoanteil) gebildet. Darüber hinaus werden latente Ausfallrisiken über Pauschalwertberichtigungen abgesichert.

Auf Gesamtportfolioebene stehen bei der Identifizierung und Steuerung der Risiken Bonitätsstrukturen, Größen- klassen, Blankoanteile und Risikokonzentrationen im Vor- dergrund. Risikokonzentrationen werden im Rahmen der Stresstests berücksichtigt. Verlust- bzw. Volumenslimite dienen der Einleitung risikosteuernder Maßnahmen. Zur Bewertung und Steuerung des Adressenausfallrisikos auf Portfolioebene setzt die Bank das Kreditportfoliomodell barwertig aus dem VR-Control Modul KRM ein. Bei dem Modell handelt es sich um ein Simulationsmodell, das Verlustschätzungs-komponenten, die geforderte barwertige Perspektive für die Risikotragfähigkeit, Migrations- und Ausfallrisiken sowie Wechselwirkungen innerhalb des Portfolios berücksichtigt. Die Risikoermittlung erfolgt mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einer Haltedauer von 250 Tagen (1 Jahr).

Kredite an Unternehmen haben nach Berücksichtigung der werthaltigen Sicherheiten (Blankovolumen) einen Anteil von 60,5 Prozent an der Gesamtbank. Darunter stellt sich der Anteil der drei größten Branchen per 31. Dezember 2024 wie folgt dar:



Die Kredite an Privatkunden stellen nach Berücksich- tigung werthaltiger Sicherheiten stabile 39,5 Prozent (Vorjahr 37,5 Prozent) des gesamten Kundenkreditport- folios dar. Mit der vorliegenden Diversifizierung ist die gewünschte Granularität im Kundenportfolio gegeben.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken bestehen bei der Bank lediglich in Form von Zinsänderungsrisiken, also das Risiko negati- ver Auswirkungen von Marktzinsschwankungen auf den Erfolg beziehungsweise die Vermögenswerte der Bank. Die Bank betrachtet die Liquiditätswirkung unter dem Liquiditätsrisiko.

Die Bank nutzt im Risikoszenario ein dynamisches Value at Risk Modell mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr auf simu- lierter, täglich rollierender Basis, wobei die Bewertung des Marktpreisrisikos im Risikoszenario über die Swap- 3-Monatskurve erfolgt. Als Datengrundlage dient eine Marktdatenhistorie über die allgemeine Zinsentwicklung ab Januar 2011, also ein Zeitraum kurz nach der großen Finanzkrise 2007 – 2009. Hierbei ist der dynamische Value at Risk als ein sich im Zeitverlauf änderbares Risikomaß zu verstehen. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablauffiktionen auf der Grundla- ge gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden mit der Anwendung VR-Control ermittelt.

Darüber hinaus wird monatlich das Zinsänderungsrisiko barwertig mit sechs Zinsszenarien ermittelt, welche von der Aufsicht vorgegeben werden (SOT-EVE, bisher: EBA- Frühwarnindikatoren). Die Grenze liegt bei 15,0 Prozent in Relation zum Kernkapital und wurde zu allen Stichta- gen im Berichtsjahr komfortabel eingehalten.

Darüber hinaus wird seit dem Meldestichtag Juni 2024 monatlich die Kennzahl SOT-NII ermittelt und vierteljähr- lich an die Aufsicht gemeldet. Hier wird die normative Auswirkung von zwei Zinsschockszenarien auf das Zins- ergebnis der Bank ermittelt. Die Grenze liegt hier bei 5,0 Prozent in Relation zum Kernkapital. Per 31. Dezember 2024 liegt die Kennzahl mit 5,04 Prozent knapp über den Vorgaben. Die Überschreitung ergibt sich primär aus dem Geschäftsmodell der Bank in Verbindung mit dem nicht vorhandenen Depot-A.

Währungsgeschäfte beschränken sich auf Devisenkas- sageschäfte, die stets durch entsprechende Gegenge- schäfte bei der DZ Bank abgesichert werden. Die Bank hat somit nur geschlossene Devisenpositionen, aus denen keine Marktpreis- und Währungsrisiken entstehen

können. Fremdwährungsverbindlichkeiten gegenüber Kunden sind durch entsprechende Fremdwährungsforde- rungen gegenüber Banken gedeckt.

Liquiditätsrisiken

Die von der Bank betrachteten Liquiditätsrisiken um- fassen die Unsicherheit einer adäquaten Verfügbarkeit liquider Mittel für die (fristgerechte) Erfüllung von Zah- lungsverpflichtungen (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) und die Reduzierung risikobehafteter Positionen oder damit verbundenen, erhöhten Liquiditätskosten zur Deckung des Bedarfs an Zahlungsmitteln (Refinanzierungsrisiko).

Zur Quantifizierung der Liquiditätsrisiken für die Risiko- tragfähigkeit wird ein bankindividueller Spreadaufschlag (Creditspread) ermittelt und auf die risikofreie Swapkur- ve aufgesetzt, anschließend wird das Zinsbuch der Bank damit verbarwertet. Demgegenüber gestellt wird im Risikoszenario die Bewertung des Zinsbuchs auf Basis der risikofreien Swapkurve. Das Delta der beiden Bar- werte ergibt den erwarteten Verlust, dieser wird direkt als Abzugsposten im Risikodeckungspotential berück- sichtigt. Als Risikowert hingegen wird in der Risikotrag- fähigkeit das Delta zwischen der risikolosen Zinskurve und einer mit einem weiteren Spread verbarwerteten Zinsbuch, bankintern definiert als unerwarteter Verlust, ausgewiesen.

Durch die Abteilung Gesamtbanksteuerung/Berichts- wesen wird zudem täglich über die zu erwarteten Zu- und Abflüsse (pro Bankarbeitstag) in den nächsten 30 Tagen berichtet, dies dient einerseits der Disposition der Liquidität, andererseits auch der Beobachtung der LCR im Forecast. Bei Bedarf werden direkt Handlungsma- ßnahmen vorgeschlagen. Zur Erfüllung der Anforderungen aus den MaRisk, bzw. dem Risikotragfähigkeitsleitfaden (hier: ILAAP) wird zudem monatlich der Überlebenshori- zont (Survival Period) der Bank mittels Liquiditätsablauf- bilanzen in verschiedenen Szenarien (bankindividuell, marktweit sowie kombiniert) betrachtet.

Wesentliche Refinanzierungsquellen der Bank sind Kundeneinlagen, welche sich größtenteils aus Sicht- und Termineinlagen zusammensetzen, eine Risikokonzentra- tion stellen dabei die Einlagen der MHK Group dar.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko sieht die Bank als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken und dolose Hand-

lungen, sowie die aufsichtsrechtliche Definition operatio- neller Risiken vollumfänglich ein und grenzt die operatio- nellen Risiken damit klar von anderen Risiken -wie bspw. Reputationsrisiken- ab. Darüber hinaus werden auch sogenannte „boundary events“ sowie Beinaheverluste in dieser Risikoart berücksichtigt.

Dem Management der Risiken im IT-Bereich (auch „Cyberrisiken“) wird besondere Beachtung geschenkt, dieses liegt primär in der Verantwortung des Bereichs Unternehmensentwicklung. Aufbauend auf der IT-Strat- egie besteht ein Regelwerk für die Beschaffung und Einführung von Hard- und Software sowie die Einhaltung von Sicherheitsstandards. Der IT-Betrieb von wesent- lichen Anwendungen der Bank ist an die Atruvia AG aus- gelagert, welche über die erforderlichen Ersatzsysteme, Störfallkonzepte und Notfallpläne verfügt.

Operationelle Risiken in den Geschäftsprozessen werden unter anderem durch die schriftlich fixierte Ordnung begrenzt. Diese enthält für alle Geschäftsfelder und wesentlichen Prozesse der Bank Ablaufbeschreibungen und Kompetenzregelungen.

Gegen rechtliche Risiken sichert sich die Bank vorrangig durch die Verwendung standardisierter und rechtlich abgesicherter Verträge und Formulare ab, die bei Bedarf kontinuierlich aktualisiert werden. Sämtliche individuel- len Verträge sowie Vereinbarungen werden hausintern einer rechtlichen Würdigung unterzogen.

Es wurde ein einheitlicher Rahmen für die Behandlung von Auslagerungen zur Begrenzung der Risiken aus der Auslagerung von wesentlichen Aktivitäten und Prozessen definiert. Kernelemente zur Minimierung von Risiken im Zusammenhang mit den Auslagerungen sind Risikoanaly- sen sowie ein angemessenes Auslagerungsmanagement.

Zur systematischen Analyse von aufgetretenen Scha- densfällen werden seitens der Bank eine Schadensfall- datenbank sowie additiv eine Beschwerdedatenbank geführt.

Auf Basis der jeweils aktuellen Risikoinventur wird das operationelle Risiko jährlich unter Verwendung von VR-Control quantifiziert und in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Dabei werden je nach Szenario verschie- dene Verteilungen simuliert und es wird ein Konfidenz- niveau von 99,9 Prozent angewendet. Der erwartete Verlust wird vorab im ökonomischen Risikodeckungs- potential abgezogen.

Sonstige Risiken

Neben den vier aufsichtsrechtlich als wesentlich eingestuften Risikoarten (Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiko sowie operationelles Risiko) können folgende weitere Risikoarten für die Bank wesentlich sein:

- Strategisches- und Geschäftsrisiko
- Produktivitätsrisiko
- Pensionsrisiko
- Projektrisiko
- Reputationsrisiko
- Sachwertrisiko
- Modellrisiko

Darüber hinaus werden folgende Risikoklassen querschnittlich, d.h. über alle Risikoklassen hinweg betrachtet:

- Risikokonzentrationen
- Nachhaltigkeitsrisiko

Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation haben können. Nachhaltigkeitsrisiken werden nicht als eine eigene Risikoart betrachtet, können jedoch auf die bekannten Risikoarten einwirken und als Faktor zur Wesentlichkeit dieser Risikoart beitragen. Im Hinblick auf die einzelnen Risikoarten wurden die einzelnen Risikoarten im Rahmen einer Risikoinventur einer überwiegend qualitativen Analyse in Bezug auf die Nachhaltigkeitsaspekte unterzogen.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur erfolgte in 2024 eine Überprüfung der genannten Risiken auf Wesentlichkeit. Für die sonstigen Risiken wurde keine Wesentlichkeit für die Bank festgestellt. Im ICAAP ökonomisch wird für die Sonstigen unwesentlichen Risiken bei der Ermittlung des Risikodeckungspotentials ein pauschaler Abzugsposten berücksichtigt.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage der Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken und des Risikodeckungspotentials ist die Risikotragfähigkeit unter den definierten Standard- und Stressszenarien gegeben.

Die bankaufsichtlichen Regelungen zur Risikobegrenzung werden sowohl quantitativ (u.a. Gesamtkapitalquote, Großkreditbegrenzungen) als auch qualitativ (Mindest-

anforderungen an das Risikomanagement) eingehalten. Dies gilt auch hinsichtlich der Vorkehrungen zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Zu Stichtag 31. Dezember 2024 betrugen die barwertigen Risiken insgesamt 21,8 Mio. Euro. Demgegenüber stand ein ermitteltes Risikodeckungspotential in Höhe von 135,5 Mio. Euro.

Die Risikosituation im Standardszenario stellt sich zum 31. Dezember 2024 im Detail wie folgt dar:

|                         | Teillimit<br>T€ | Risiko<br>T€ | Auslastung<br>% |
|-------------------------|-----------------|--------------|-----------------|
| Marktpreisrisiko        | 10.000          | 4.603        | 46,0            |
| Adressausfallrisiko     | 22.000          | 15.390       | 70,0            |
| Operationelles Risiko   | 1.500           | 1.225        | 81,6            |
| Liquiditätsrisiko       | 2.000           | 628          | 31,4            |
| Gesamtlimit/-auslastung | 35.500          | 21.845       | 61,5            |

Das Gesamtrisikolimit konnte im Jahr 2024 im Wesentlichen aufgrund erfolgreicher Steuerungsmaßnahmen in den Bereichen Marktpreisrisiko und Liquiditätsrisiko um 33,6 Prozent reduziert werden. Im Jahr 2024 lag die Auslastung des Gesamtlimits stets in einem komfortablen Bereich.

Der im Rahmen des ILAAP ermittelte Überlebenshorizont betrug per 31. Dezember 2024 im als steuerungsrelevant definierten Kombinationsszenario (Kombination des bankindividuellen und des marktweiten Stresstests) mehr als fünf Jahre und ist damit mehr als auskömmlich.

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als geordnet einzustufen. Die Risikotragfähigkeit der Bank war im Geschäftsjahr 2024 jederzeit gegeben.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation der Bank weiterhin gegeben.

IV. CHANCE- UND PROGNOSEBERICHT

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der CRONBANK AG für das nächste Geschäftsjahr 2025 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen (insbesondere Eckwertplanung 2025 ff.) getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Prognose für die weitere Entwicklung der CRONBANK

Im Mittelpunkt der strategischen Zielentwicklung steht weiterhin der Erfolg in den wesentlichen Geschäftsfeldern (Markt Kooperationen, Markt Individualgeschäft, Finanzkauf, Direktgeschäft, Assekuranzservice) unter konsequenter Fortführung des eingeleiteten Prozesses für ein qualitatives, renditeorientiertes und engpassorientiertes Wachstum.

Die Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation in Verbindung mit dem Ausbau der Digitalisierungsaktivitäten und der Integration der Folgen des Klimawandels in unsere Geschäftsaktivitäten wird im Jahr 2025 kontinuierlich fortgesetzt und wurde bereits zum Jahresbeginn 2025 wesentlich weiterentwickelt. Dieser Optimierungsprozess wird als dauerhafte Aufgabe gesehen und wird agil an sich verändernde Rahmenbedingungen angepasst.

Darüber hinaus gilt es, die negativen Auswirkungen der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Lage auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit unserer Kunden im Auge zu behalten. Die Auswirkungen spiegeln sich in der Ergebnisbelastung der Bank wider. Zur Minimierung der Belastungen baut die Bank auf den Erfahrungen des bisherigen Krisenmanagements auf und wird dieses im Rahmen des aktiven Risikomanagements sukzessive weiter ausbauen (unter anderem Projekt „KPI gestützte Risikofrüherkennung“). Dazu wurden die entsprechenden Bereiche der Bank personell und fachlich weiter verstärkt, um auch den Kunden in den bestehenden schwierigen Rahmenbedingungen als verlässlicher Partner zur Seite zu stehen.

Für die Planung der Neugeschäftsvolumen 2025 ergeben sich zur Planung des Vorjahres 2024 nur marginale Veränderungen. In den nachfolgenden Ausführungen sind die erwarteten Rahmenbedingungen für das Jahr 2025 für die wesentlichen Geschäftsfelder dargestellt:

Markt Kooperationen

Die Bank erwartet für das Jahr 2025 eine leichte Erholung der Investitionsbereitschaft ihrer Kunden. Diese Erwartungshaltung basiert auf den aktuellen wirtschaftlichen Perspektiven und dem weiteren Ausbau der Zusammenarbeit mit Förderinstituten der Bundesländer, um den Kunden passgenaue und attraktive Förderfinanzierungen zur Unterstützung ihrer Finanzierungsvorhaben anzubieten.

Aufgrund der vorgenannten Ausführungen wurde der Planwert für das Geschäftsjahr 2025 auf 85 Mio. Euro festgesetzt. Dieser liegt über der tatsächlichen Neuproduktion 2024 aber aufgrund der insgesamt noch schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen deutlich unter den Ist-Zahlen 2023 (knapp 120 Mio. Euro).

Finanzkauf

Die konsequente Steigerung der Nutzungsquote über alle Geschäftsfelder der Bank bleibt auch im Jahr 2025 ein zentrales Ziel. Die Vielzahl der vertraglich angebundenen Kunden erfordert eine adressatengerechte Kommunikation und Betreuung, die unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit und der vorhandenen Kapazitäten erfolgt. Die kontinuierliche Optimierung des Betreuungskonzepts wird auch im Jahr 2025 ein Schwerpunkt bilden.

Der etablierte Expansionsmanager Finanzkauf fördert den gezielten Auf- und Ausbau des Neugeschäfts bei definierten Fokuskooperationen im Bereich Finanzkauf. Dabei erfolgt die Anbindung neuer Anschlusshäuser / Kooperationspartner, neben der wirtschaftlichen Gesamtbeurteilung, unter Bewertung von möglichem Finanzkaufvolumen und Konditionen.

Für das Jahr 2025 planen wir ein Neuproduktionsvolumen in gleicher Höhe wie ursprünglich für das Jahr 2024. Der Planwert 2025 liegt damit jedoch unter dem tatsächlichen Neuproduktionsvolumen 2024. Durch die risikogerechte Konditionsplanung wird eine geringere Finanzierungsnachfrage erwartet.

Die einfache und schnelle Absicherung persönlicher Risiken wie z.B. Todesfall war viele Jahre ein fester Bestandteil im Angebots- und Kundenservice im Finanzkauf. Aufgrund der politischen Entscheidungen (Stichwort: Zukunftsfinanzierungsgesetz) kann das Angebot in gewohnter Weise nicht mehr angeboten werden.



Assekuranzservice

Durch innovative Services und Ansprachekonzepte sollen neue Verbundgruppenkooperationen gewonnen und bestehende Kundenbeziehungen ausgebaut werden. Nicht zuletzt werden neue digitale Lösungen erprobt und deren Mehrwert für Kunden und die Bank evaluiert.

Durch den Ausbau maßgeschneiderter und branchenspezifischer Konzepte stärken wir unsere Wettbewerbsvorteile und Marktpräsenz. Wir streben weitere Kooperationen mit Versicherern an, um uns als branchenspezifischer Anbieter und Verbundgruppenmakler breiter aufzustellen.

Die kontinuierliche Optimierung und Digitalisierung von Vertriebs- und Innendienstprozessen schafft die Basis für nachhaltiges Wachstum. Dabei setzen wir auf leistungsfähige IT-Systeme, die den weiteren Ausbau und die Skalierung des digitalen und hybriden Vertriebsmodells ermöglichen.

Durch die vorgenannten prozessualen Veränderungen sowie der Erweiterung der Produkt- und Marktzugänge ist für das Jahr 2025 eine Ertragssteigerung von 10,00 Prozent zum Planwert 2024 geplant.

Direktgeschäft

Die Steuerungsmechanismen zum Ausbau einer granularen und ausgewogenen Refinanzierung in Verbindung mit einer aktiven Steuerung der Konditionen und wesentlichen Produkten zur Geldanlage werden weiter ausgebaut. Die Aufbauorganisation für diesen Bereich wurde optimiert und durch eine neue Führungsebene verstärkt.

Im Mittelpunkt der weiteren Aktivitäten im Jahr 2025 steht die Weiterentwicklung der mittlerweile etablierten Omnikanal-Plattform. Daraus resultierende Mehrwerte werden vom Kunden im Rahmen des Online Bankings erlebbar. Darüber hinaus werden kontinuierlich weitere Self-Service-Funktionen freigeschaltet, die das digitale Angebot der CRONBANK erweitern und modernisieren. Diese Erweiterungen tragen zur Steigerung der Kundenzufriedenheit bei und erhöhen somit das Vertrauen und die Loyalität der Kunden. Ziel ist es, auch dadurch die Reichweite und Relevanz der Bank im Markt nachhaltig zu erhöhen.

Markt Individualgeschäft

Auch im Jahr 2025 wird der Fokus auf der Bestandsentwicklung (Vermarktungstätigkeiten der Kunden, Weiterentwicklung von Grundstücken und Baumaßnahmen, Beobachten der Liquiditätssituation etc.) sowie auf ein risiko- und preisorientiertes Neugeschäft gelegt. Eigen-

kapitalbelastende Finanzierung werden vermieden. Wenn möglich werden substituierende Finanzierungsmittel wie Mezzanine-Kapital oder Kautionsversicherungen bzw. Konsortialpartner zur Ressourcenschonung einbezogen.

Die Investitionsbereitschaft wird aufgrund der angespannten Liquiditätssituation der Kunden und der hohen Verunsicherung in der Branche weiterhin sehr zurückhaltend sein. Auf Basis dieser Einschätzung für das Jahr 2025 wird mit einer Neugeschäftsproduktion (inkl. Prolongationen) in Höhe von 130 Mio. Euro (sowie zusätzliches Konsortialgeschäft in Höhe von 25 Mio. Euro) gerechnet.

Zusammenfassung

Für das Geschäftsjahr 2025 erwartet die Bank unter den zuvor geschilderten Annahmen ein zufriedenstellendes Ergebnis (Betriebsergebnis vor Bewertung geplant für das Jahr 2025: 12,9 Mio. Euro). Das erwartete Ergebnis liegt mit knapp 27 Prozent unter dem erreichten Ergebnis für das Jahr 2024. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Reduzierung des Zinsergebnisses, welches durch die nachfolgend erläuterten Faktoren beeinflusst wird. Durch geplante Rückflüsse im Kundenkreditgeschäft wird sich das Kundenkreditgeschäftsvolumen bis Ende 2025 leicht reduzieren, eine Kompensation der Rückflüsse durch Neugeschäftsvolumen wird nicht in Gänze erwartet. Des Weiteren werden sich durch die erwartete Reduzierung des Bundesbankguthabens in Verbindung mit den erwarteten Leitzins-Senkungen die Erträge aus der Einlagefazilität reduzieren.

Ausgehend von den in den Bereichen „Markt Kooperationen“, „Finanzkauf“ und „Markt Individualgeschäft“ vorliegenden Neugeschäfts- bzw. Volumensplanungen bis zum Jahresende 2025 wird zugunsten einer hohen Fokussierung auf das Bestandsgeschäft kein weiteres Wachstum im Bereich des Kundenkreditgeschäftes generiert und insgesamt von einem leicht reduzierten Bilanzvolumen ausgegangen.

Das erwartete Zinsergebnis wurde unter den quantitativen Planungsannahmen und unter Berücksichtigung der angenommenen Neugeschäftskonditionen berechnet. Dabei wurde unterstellt, dass das Marktzinsniveau weiter sinkt.

Zur Stärkung der Zukunftsfähigkeit der Bank und zur Einhaltung der zunehmenden und komplexeren Regulatorik (unter anderem DORA, CSRD) sind Investitionen in den Personalaufbau/-entwicklung, der Fortführung der Digitalisierungsaktivitäten bzw. Prozessoptimierungen sowie in strategische Projekte notwendig. Durch die geplanten

Aufwendungen und die erwartete Reduzierung im Zinsergebnis ergibt sich für die Aufwands- und Ertragsrelation für das Jahr 2025 ein Hochrechnungswert in Höhe von 63,4 Prozent. Trotz der Erhöhung im Vergleich zu den Vorjahren liegt der Hochrechnungswert weiterhin unter dem strategischen Zielwert von 65,0 Prozent. Die Investitionen sowohl in den Personalaufbau als auch in die strategischen Projekte werden sich erst zeitversetzt in den Folgejahren positiv auf die Aufwands- und Ertragsituation auswirken.

Der Bedarf an Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft unterliegt konjunkturellen Schwankungen. Die ursprünglich für das Jahr 2024 erwartete Konjunkturerholung ist im Jahr 2024 nicht eingetreten. Es besteht die Erwartungshaltung, dass die konjunkturelle Erholung nunmehr im Jahr 2025 sukzessive eintritt. Im Jahr 2025 werden jedoch noch zeitversetzte Effekte auf das Kreditgeschäft aus dem bislang schwierigen makroökonomischen Umfeld erwartet. Aus Konsistenz- und Vorsichtsgründen wurde in der Planung für das Jahr 2025 weiterhin von einem negativen Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft ausgegangen. Der Planwert in Höhe von 8,1 Mio. Euro fußt auf einer Expertenschätzung basierend auf den aktuellen Erkenntnissen aus der Analyse unseres Kreditportfolios sowie möglichen Auswirkungen aus der erwarteten künftigen Konjunkturerholung. In dem Planwert wurde das Ergebnis aus der Hochrechnung zum Ansatz der Pauschalwertwertberichtigung gemäß IDW BFA 7 berücksichtigt.

Die Bank weist eine solide Kapitalausstattung auf. Unter Berücksichtigung der Gewinnthesaurierung und der weiteren Planungsannahmen für das Jahr 2025 wird per 31. Dezember 2025 eine Gesamtkapitalquote von 14,30 Prozent prognostiziert. Zum 01. Januar 2025 gelten die neuen Anforderungen aus der Kapitaladäquanzverordnung (CRR III). Im Rahmen der CRR III wurden insbesondere die Vorgaben für die Verfahren zur Berechnung des Kreditrisikos (Kreditrisikostandardansatz / IRBA-Ansätze) und der operationellen Risiken überarbeitet. Die Meldung auf Basis der CRR III hat erstmals zum 31. März 2025 zu erfolgen. Es werden keine signifikant erhöhten Kapitalanforderungen für die Bank erwartet.

Zusammenfassend wird festgehalten, dass sich die Bank für die anstehenden Herausforderungen auch im Hinblick auf die weiterhin schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen gut aufgestellt sieht. Auch in der aktuell herausfordernden Marktsituation bieten sich für unsere Bank Chancen und Potentiale. Die Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität

sind gewährleistet. Der definierte strategische Zielwert für den Ergebnisanspruch (Gewinn nach Steuern) in Höhe von 1,5 Mio. Euro wird erreicht. Die Einhaltung des strategischen Zielwertes für die Liquidity Coverage Ratio (LCR) von mindestens 120 ist nicht gefährdet. Der Risiken, die den Bestand des Unternehmens im Planungszeitraum gefährden oder die zukünftige Entwicklung wesentlich beeinträchtigen könnten, sind derzeit nicht erkennbar. Die nachhaltige Tragfähigkeit unseres Geschäftsmodells sehen wir heute und in Zukunft als stabil und gesichert an.



V. ERKLÄRUNG NACH § 312 ABS. 3 AKTG

Die Bank hat gemäß § 312 Aktiengesetz einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) aufgestellt.

Der Vorstand hat nach § 312 Abs. 3 Aktiengesetz erklärt:

„Bei allen Rechtsgeschäften, die im Berichtsjahr 2024 mit dem beherrschenden Gesellschafter sowie den mit ihm verbundenen Unternehmen getätigt wurden, hat die CRONBANK Aktiengesellschaft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren. Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen“.

Dreieich, 05. März 2025

Frank Bermbach Jan-Philipp Florian

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die CRONBANK Aktiengesellschaft, Dreieich

## VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der CRONBANK Aktiengesellschaft, Dreieich – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der CRONBANK Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigegefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigegefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben den folgenden Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt, der in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen ist:

### Identifikation und Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungs- bzw. Rückstellungsbedarf im Kreditgeschäft gegenüber Kunden

#### Sachverhalt

Das Kreditgeschäft gegenüber Kunden betrug nach Abzug der Wertberichtigungen zum 31. Dezember 2024 EUR 1.172,9 Mio. und betrifft die Posten Forderungen an Kunden (EUR 1.106,2 Mio.) sowie Eventualverbindlichkeiten (EUR 19,8 Mio.) und unwiderrufliche Kreditzusagen (EUR 46,9 Mio.). Diese entfallen zum größten Teil auf Immobilienprojektfinanzierungen, Händlerfinanzierungen (bei der CRONBANK „Markt Kooperationen“ genannt) sowie Finanzkauf.

Kreditinstitute sind verpflichtet am Bilanzstichtag bereits individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken durch Einzelwertberichtigungen bzw. entsprechende Rückstellungen angemessenen Rechnung zu tragen. Forderungen an Kunden sind gemäß § 340e Abs. 2 HGB mit dem Nennwert abzüglich Wertberichtigungen anzusetzen. Bei Eventualverbindlichkeiten und unwiderruflichen Kreditzusagen sind Rückstellungen zu bilden.

Die Identifikation und Ermittlung von Einzelwertberichtigungs- bzw. Rückstellungsbedarf im Kreditgeschäft gegenüber Kunden der Bank ist abhängig von Ermessensentscheidungen und mit Unsicherheiten behaftet. Sie erfordert eine Einschätzung der gesetzlichen Vertreter über die Fähigkeit der Kreditnehmer den vertraglich vereinbarten Kapitaldienst (Zins und Tilgung) zu leisten, wozu Annahmen über das um den Kapitaldienst zu erwartenden Zahlungsströme und/oder über die zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung gestellter Kreditsicherheiten erforderlich sind.

Darüber hinaus hat die Bank für vorhersehbare, aber noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft sowie auf Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen Pauschalwertberichtigungen bzw. Rückstellungen nach den Grundsätzen des IDW RS BFA 7 gebildet. Dazu wird auf nicht einzelwertberichtigte Kredite eine Pauschalwertberichtigung und auf nicht einzelwertberichtigte Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen eine Rückstellung in Höhe des erwarteten Verlusts für einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten gebildet. Die Bank hat eine Überprüfung ihrer Ausgleichseinschätzannahme durchgeführt und geht daher unverändert davon aus, dass bei den Geschäften die erwarteten Verluste durch die Bonitätsprämien gedeckt sind. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen bzw. entsprechenden Rückstellungen stellt bei der

Bank ein wesentlichen Bereich dar, in dem der Vorstand Ermessensentscheidungen trifft. Der Vorstand bildet die Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden sowie die Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen unter Verwendung mathematischer Modelle. Die Ermessensentscheidungen im Rahmen der Ermittlung der Wertberichtigungen umfassen unter anderem die Auswahl des verwendeten Modells für die Wertermittlung (Geeignetheit des Modells) und die im Modell verwendeten Schätzparameter Probability of Default, Loss given Default sowie Exposure at Default.

Das Risiko für den Abschluss besteht insbesondere darin, dass aufgrund der Komplexität der Beurteilung ein Einzelwertberichtigungs- bzw. Rückstellungsbedarf im Kreditgeschäft gegenüber Kunden nicht identifiziert wurde sowie dass die in die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen einfließenden Annahmen über die Kapitaldienstfähigkeit der Kreditnehmer fehlerhaft sein können und etwaige Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen nicht in angemessener Höhe im Abschluss abgebildet sind. Darüber hinaus besteht für den Abschluss insbesondere auch das Risiko, dass die in die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen bzw. der entsprechenden Rückstellungen einfließenden Annahmen fehlerhaft sein können und sich Ermessensentscheidungen bei der Ermittlung wesentlich auf die Bewertung des Kreditportfolios auswirken. Deswegen war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Zu den auf die Identifikation und Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungs- bzw. Rückstellungsbedarf im Kreditgeschäft gegenüber Kunden angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Angabe im Anhang in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

#### Prüferische Reaktion

Auf Basis unserer Risikobeurteilung haben wir zur Erlangung unseres Prüfungsurteils sowohl kontrollbasierte als auch aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt.

Im Rahmen der Prüfung haben wir uns ein Verständnis über den Prozess zur Identifikation von Einzelwertberichtigungs- bzw. Rückstellungsbedarf im Kreditgeschäft gegenüber Kunden verschafft und dessen Angemessenheit gewürdigt. Als Grundlage für die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Steuerung und Überwachung der Forderungen



an Kunden inklusive der Identifikation von Einzelwertberichtigungs- bzw. Rückstellungsbedarf im Kreditgeschäft gegenüber Kunden haben wir Einsicht in die relevanten Unterlagen genommen sowie Befragungen durchgeführt. Neben der Angemessenheit und Implementierung der relevanten Kontrollen, die die Bank zur Identifizierung von Engagements mit Einzelwertberichtigungs- bzw. Rückstellungsbedarf eingerichtet hat, haben wir deren Wirksamkeit geprüft. Dabei haben wir unter Einbeziehung von IT-Spezialisten auch die Wirksamkeit der Kontrollen zur Sicherstellung der richtigen und vollständigen Erfassung und Verarbeitung der für die Identifikation von Einzelwertberichtigungs- bzw. Rückstellungsbedarf im Kreditgeschäft gegenüber Kunden zugrunde liegenden relevanten Datenströme geprüft.

In einem nächsten Schritt haben wir anhand einer unter Wesentlichkeits- und Risikogesichtspunkten bestimmten bewussten Auswahl von Einzelengagements geprüft, ob ein möglicher Einzelwertberichtigungs- bzw. Rückstellungsbedarf im Kreditgeschäft gegenüber Kunden korrekt identifiziert wurde. Dabei haben wir insbesondere beurteilt, ob die Annahmen der gesetzlichen Vertreter über die Ausfallwahrscheinlichkeit und über den noch zu erwartenden Kapitaldienst und/oder über die zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung gestellter Kreditsicherheiten angemessen sind. Dazu haben wir die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer sowie die Werthaltigkeit der Sicherheiten gewürdigt. Darüber hinaus haben wir die getroffenen Annahmen mit den Verantwortlichen für die Identifikation von Einzelwertberichtigungs- bzw. Rückstellungsbedarf im Kreditgeschäft gegenüber Kunden erörtert.

Anschließend wurde die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung geprüft. Für den von der Bank zum 31. Dezember 2024 identifizierten Einzelwertberichtigungs- bzw. Rückstellungsbedarf haben wir auf Basis von Stichproben die Ableitung der zu erwartenden Zahlungsströme und Zahlungszeitpunkte nachvollzogen. In unsere Würdigung haben wir in Abhängigkeit von der jeweils verfolgten Engagementstrategie auch die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung von Kreditsicherheiten eingeschlossen. Schließlich haben wir auf Basis von Stichproben die Berechnung des zu erwartenden erzielbaren Betrags für die Kreditengagements und der gebildeten Einzelwertberichtigungen nachvollzogen.

Wir haben uns auf Basis der von der Bank vorgelegten Dokumentation zum Nachweis der Ausgeglichenheitsvermutung davon überzeugt, dass sowohl anfänglich als auch zum Stichtag die Ausgeglichenheitsvermutung

unverändert gegeben ist, damit die Bank das vereinfachte Verfahren zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 anwenden kann. Wir haben uns darüber hinaus von der Angemessenheit des verwendeten Modells für die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden sowie entsprechende Rückstellungen auf Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen überzeugt und uns mit den zugrundeliegenden Prozessen und Kontrollen im Zusammenhang mit der Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen für Forderungen an Kunden sowie den Rückstellungen auf Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen befasst. Wir haben die Validierung des Kreditportfoliomodells durch die CRONBANK einer kritischen Überprüfung unterzogen und die ordnungsgemäße Berücksichtigung von aktuellen makroökonomischen Faktoren beurteilt. Wir haben die im Rahmen dieses Prozesses implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Wirksamkeit in Bezug auf die korrekte Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen für Forderungen an Kunden sowie für Rückstellungen auf Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen getestet.

Wir haben uns zudem mit den Prozessen im Zusammenhang mit dem Genehmigungs- und Vergabeverfahren befasst und die im Rahmen dieser Prozesse implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Wirksamkeit betreffend der Kreditwürdigkeitsprüfung sowie der Einhaltung der Kompetenzregelungen beurteilt.

Wir haben beurteilt, ob bei der Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen die relevanten Parameter in dem verwendeten Modell berücksichtigt werden. Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der zur Berechnung der Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen auf Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen verwendeten Schätzparameter Probability of Default, Loss given Default sowie Exposure at Default anhand bestehender Validierungsberichte methodisch nachvollzogen und mittels Einsichtnahme ins Kreditportfoliomodell in VR Control in Einzelfällen nachvollzogen. Die rechnerische Ermittlung der Pauschalwertberichtigung haben wir mittels eigener Berechnungen in Einzelfällen nachvollzogen.

**Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmestätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmestätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmestätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, um ausreichende und angemessene geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

**Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichend geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

**SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. März 2024 als Abschlussprüfer gewählt.

Wir wurden am 30. September 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2023 als Abschlussprüfer der CRONBANK Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

**VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Alexander Gaiser.







# JAHRES BILANZ



| JAHRESBILANZ                                                                                                                               |                |               |                  |                  |  | zum 31. Dezember 2024 |  |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|---------------|------------------|------------------|--|-----------------------|--|
| AKTIVSEITE                                                                                                                                 |                | GESCHÄFTSJAHR |                  |                  |  | VORJAHR               |  |
|                                                                                                                                            | €              | €             | €                | €                |  | T€                    |  |
| 1. Barreserve                                                                                                                              |                |               |                  |                  |  |                       |  |
| a) Kassenbestand                                                                                                                           |                |               | 104.965,00       |                  |  | 91                    |  |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken                                                                                                         |                |               | 5.574.156,41     |                  |  | 6.399                 |  |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank                                                                                                     | 5.574.156,41   |               |                  |                  |  | 6.399                 |  |
| c) Guthaben bei Postgiroämtern                                                                                                             |                |               | 0,00             | 5.679.121,41     |  | 0                     |  |
| 2. Forderungen an Kreditinstitut                                                                                                           |                |               |                  |                  |  |                       |  |
| a) täglich fällig                                                                                                                          |                |               | 187.221.020,56   |                  |  | 101.892               |  |
| b) andere Forderungen                                                                                                                      |                |               | 0,00             | 187.221.020,56   |  | 0                     |  |
| 3. Forderungen an Kunden                                                                                                                   |                |               |                  | 1.106.172.248,22 |  | 1.146.592             |  |
| darunter:                                                                                                                                  |                |               |                  |                  |  |                       |  |
| durch Grundpfandrechte gesichert                                                                                                           | 328.071.416,52 |               |                  |                  |  | 345.673               |  |
| Kommunalkredite                                                                                                                            | 80.536.465,99  |               |                  |                  |  | 93.481                |  |
| 4. Beteiligungen                                                                                                                           |                |               |                  | 50,00            |  | 0                     |  |
| 5. Treuhandvermögen                                                                                                                        |                |               |                  | 16.688.079,29    |  | 20.314                |  |
| darunter: Treuhandkredite                                                                                                                  | 16.688.079,29  |               |                  |                  |  | 20.314                |  |
| 6. Immaterielle Anlagewerte                                                                                                                |                |               |                  |                  |  |                       |  |
| a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten |                |               | 38.097,88        |                  |  | 66                    |  |
| b) geleistete Anzahlungen                                                                                                                  |                |               | 0,00             | 38.097,88        |  | 0                     |  |
| 7. Sachanlagen                                                                                                                             |                |               |                  | 110.395,88       |  | 89                    |  |
| 8. Sonstige Vermögensgegenstände                                                                                                           |                |               |                  | 3.233.171,43     |  | 131                   |  |
| 9. Rechnungsabgrenzungsposten                                                                                                              |                |               |                  | 388.377,50       |  | 475                   |  |
| SUMME DER AKTIVA                                                                                                                           |                |               | 1.319.530.562,17 |                  |  | 1.276.048             |  |

| PASSIVSEITE                                                    |                | GESCHÄFTSJAHR  |                  |                |  | VORJAHR   |  |
|----------------------------------------------------------------|----------------|----------------|------------------|----------------|--|-----------|--|
|                                                                | €              | €              | €                | €              |  | T€        |  |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                |                |                |                  |                |  |           |  |
| a) täglich fällig                                              |                |                | 3.363.301,97     |                |  | 1.021     |  |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist              |                |                | 265.351.238,00   | 268.714.539,97 |  | 294.120   |  |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden                          |                |                |                  |                |  |           |  |
| a) Spareinlagen                                                |                |                |                  |                |  |           |  |
| aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten          | 2.223.122,71   |                |                  |                |  | 2.893     |  |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten | 2.321,33       | 2.225.444,04   |                  |                |  | 2         |  |
| b) andere Verbindlichkeiten                                    |                |                |                  |                |  |           |  |
| ba) täglich fällig                                             | 225.920.930,70 |                |                  |                |  | 233.941   |  |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist             | 651.735.173,79 | 877.656.104,49 | 879.881.548,53   |                |  | 570.681   |  |
| 3. Treuhandverbindlichkeiten                                   |                |                | 16.688.079,29    |                |  | 20.314    |  |
| darunter: Treuhandkredite                                      | 16.688.079,29  |                |                  |                |  | 20.314    |  |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten                                  |                |                | 2.235.140,60     |                |  | 1.988     |  |
| 5. Rechnungsabgrenzungsposten                                  |                |                | 3.634.564,21     |                |  | 3.660     |  |
| 6. Rückstellungen                                              |                |                |                  |                |  |           |  |
| a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen    |                | 825.283,00     |                  |                |  | 867       |  |
| b) Steuerrückstellungen                                        |                | 728.562,62     |                  |                |  | 4.163     |  |
| c) andere Rückstellungen                                       |                | 8.040.985,49   | 9.594.831,11     |                |  | 8.233     |  |
| 7. Nachrangige Verbindlichkeiten                               |                |                | 9.300.000,00     |                |  | 9.300     |  |
| 8. Fonds für allgemeine Bankrisiken                            |                |                | 26.000.000,00    |                |  | 26.000    |  |
| darunter:                                                      |                |                |                  |                |  |           |  |
| Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB                            | 0,00           |                |                  |                |  | 0         |  |
| 9. Eigenkapital                                                |                |                |                  |                |  |           |  |
| a) Gezeichnetes Kapital                                        |                | 50.000.000,00  |                  |                |  | 50.000    |  |
| b) Kapitalrücklage                                             |                | 919.513,28     |                  |                |  | 920       |  |
| c) Gewinnrücklagen                                             |                |                |                  |                |  |           |  |
| ca) gesetzliche Rücklage                                       | 2.230.760,40   |                |                  |                |  | 1.998     |  |
| cb) andere Gewinnrücklagen                                     | 35.945.000,00  | 38.175.760,40  |                  |                |  | 32.945    |  |
| d) Einlagen stiller Gesellschafter                             |                | 10.000.000,00  |                  |                |  | 10.000    |  |
| e) Bilanzgewinn                                                |                | 4.386.584,78   | 103.481.858,46   |                |  | 3.004     |  |
| SUMME DER PASSIVA                                              |                |                | 1.319.530.562,17 |                |  | 1.276.048 |  |

|                                                                             |               |               |  |  |  |        |  |
|-----------------------------------------------------------------------------|---------------|---------------|--|--|--|--------|--|
| 1. Eventualverbindlichkeiten                                                |               |               |  |  |  |        |  |
| a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen          | 19.798.900,82 |               |  |  |  | 13.585 |  |
| b) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten | 0,00          | 19.798.900,82 |  |  |  | 0      |  |
| 2. Andere Verpflichtungen                                                   |               |               |  |  |  |        |  |
| a) Unwiderrufliche Kreditzusagen                                            | 46.932.859,68 | 46.932.859,68 |  |  |  | 69.794 |  |



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 01. Januar zum 31. Dezember 2024

|      |                                                                                                                                              | GESCHÄFTSJAHR |                     | VORJAHR |
|------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|---------------------|---------|
|      |                                                                                                                                              | €             | €                   | T€      |
| 1.   | <b>Zinserträge aus</b>                                                                                                                       |               |                     |         |
|      | a) Kredit- und Geldmarktgeschäften                                                                                                           | 73.101.594,71 |                     | 60.772  |
|      | b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen                                                                                  | 0,00          | 73.101.594,71       | 0       |
|      | darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen                                                                                           | 0,00          |                     | 0       |
| 2.   | <b>Zinsaufwendungen</b>                                                                                                                      |               | 36.167.096,91       | 22.030  |
|      | darunter: erhaltene negative Zinsen                                                                                                          | 73.273,46     |                     | 94      |
| 3.   | <b>Provisionserträge</b>                                                                                                                     |               | 5.581.003,40        | 5.227   |
| 4.   | <b>Provisionsaufwendungen</b>                                                                                                                |               | 2.163.436,01        | 2.394   |
| 5.   | <b>Sonstige betriebliche Erträge</b>                                                                                                         |               | 567.751,11          | 761     |
| 6.   | <b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>                                                                                                    |               |                     |         |
|      | a) Personalaufwand                                                                                                                           |               |                     |         |
|      | aa) Löhne und Gehälter                                                                                                                       | 11.036.924,74 |                     | 9.784   |
|      | ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung                                                              | 1.685.805,51  | 12.722.730,25       | 1.599   |
|      | darunter: für Altersversorgung                                                                                                               | 12.980,34     |                     | (139)   |
|      | b) andere Verwaltungsaufwendungen                                                                                                            |               | 9.854.395,08        | 8.677   |
| 7.   | <b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>                                                    |               | 67.089,78           | 57      |
| 8.   | <b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>                                                                                                    |               | 673.397,06          | 602     |
| 9.   | <b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b> |               | 11.709.953,71       | 10.223  |
| 10.  | <b>Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>    |               | 0,00 -11.709.953,71 | 0       |
| 11.  | <b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>                                                                                              |               | 5.892.250,42        | 11.394  |
| 12.  | <b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>                                                                                                  |               | 1.178.514,24        | 4.047   |
| 13.  | <b>Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>                                                                            |               | 127,51 1.178.641,75 | 0       |
| 13a. | <b>Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>                                                                   |               | 0,00                | 4.000   |
| 14.  | <b>Auf Grund eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne</b>                                                                       |               | 98.400,58           | 190     |
| 15.  | <b>Jahresüberschuss</b>                                                                                                                      |               | 4.615.208,09        | 3.157   |
| 16.  | <b>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>                                                                                                         |               | 2.137,09            | 5       |
|      |                                                                                                                                              |               | 4.617.345,18        | 3.162   |
| 17.  | <b>Einstellungen in Ergebnismrücklagen</b>                                                                                                   |               |                     |         |
|      | a) in die gesetzliche Rücklage                                                                                                               |               | 230.760,40          | 158     |
|      | b) in andere Ergebnismrücklagen                                                                                                              |               | 0,00 230.760,40     | 0       |
| 18.  | <b>Ertrag aus der Kapitalherabsetzung</b>                                                                                                    |               | 0,00                | 0       |
| 19.  | <b>Aufwand aus der Kapitalherabsetzung</b>                                                                                                   |               | 0,00                | 0       |
| 20.  | <b>Bilanzgewinn</b>                                                                                                                          |               | 4.386.584,78        | 3.004   |





ANHANG

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Die CRONBANK Aktiengesellschaft ist ein Kreditinstitut im Sinne des § 1 Abs. 1 KWG.

Der Jahresabschluss der CRONBANK Aktiengesellschaft wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den Formblättern der RechKredV.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte entsprechend dem Grundsatz der Fortführung des Unternehmens.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUND-SÄTZE

**Liquide Mittel** sind zu Nennwerten bilanziert.

**Forderungen an Kreditinstitute** werden mit den Nennwerten zuzüglich abgegrenzter Zinsen ausgewiesen.

**Forderungen an Kunden** werden mit den Nennwerten abzüglich angemessener Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für das Kreditrisiko angesetzt. Unterschiedsbeträge zu den Anschaffungskosten werden in die passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und auf die Laufzeit der Zinsbindung verteilt.

Die Ausfallrisiken der **Forderungen an Kunden** sind durch Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe berücksichtigt. Für latent vorhandene Kreditrisiken bestehen darüber hinaus Pauschalwertberichtigungen.

Ab dem Geschäftsjahr 2024 wird die Risikovorsorge für den Blankoanteil uneinbringlicher Forderungen

grundsätzlich nicht mehr über Einzelwertberichtigungen vorgenommen. In diesen Fällen erfolgt in gleicher Höhe eine Direktabschreibung. Die Überkreuzkompensation im Ausweis der Gewinn- und Verlustrechnung wird weiterhin beibehalten. Aufgrund der geänderten Vorgehensweise ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Mit der Umstellung erfüllen wir die regulatorischen Anforderungen uneinbringliche Forderungen zeitnah abzuschreiben.

Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen für die latenten Kreditrisiken erfolgte – analog zum Vorjahr – gemäß IDW RS BFA 7 auf Basis eines Berechnungsverfahrens, das den auf Grundlage unserer internen Risikosteuerung ermittelten, zu erwarteten Verlust der nächsten zwölf Monate, schätzt.

Das **Treuhandvermögen** wird mit den Nennwerten ausgewiesen.

**Sachanlagen** und **immaterielle Anlagewerte** werden mit Anschaffungskosten unter Ansatz linearer Abschreibung bewertet. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren. Zugänge werden monatsgenau in die Anlagenbuchhaltung übernommen und entsprechend anteilig monatsweise die Abschreibung angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einer Höhe von EUR 800,00 (exklusive Umsatzsteuer) werden analog § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben. Bei Bedarf erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung für dauernde Wertminderungen. Die Gegenstände der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** werden gemäß § 340e HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Die Bewertung der **Sonstigen Vermögensgegenstände** erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips zum beizulegenden Wert.

In der Position **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten (ARAP)** sind nur transitorische Posten enthalten.

**Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Bei der Bilanzierung von Sparbriefen Typ A (abgezinste Sparbriefe) wendet die Bank die Nettomethode (Bilanzierung zum Ausgabebetrag und jährliche Zinszuschreibung) an.

Die **Treuhandverbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

In der Position **Passive Rechnungsabgrenzungsposten (PRAP)** sind nur Zinsen und Gebühren, die für künftige Rechnungsperioden vereinnahmt wurden, enthalten.

Die **Pensionsrückstellungen** betreffen unverfallbare Anwartschaften, die einzelvertraglich vereinbart wurden. Der Umfang der Pensionsverpflichtung wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) mit einem Rechnungszinssatz von 1,89 % p.a. (Vorjahr 1,82 % p.a.) und einem Rententrend von 1,60 % p.a. (Vorjahr 1,60 % p.a.) ermittelt und ist durch versicherungsmathematische Gutachten der Condor Dienstleistungs-GmbH, Hamburg, nachgewiesen. Dem Gutachten liegt die Richttafel 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Die Abzinsung erfolgt mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre, wie er von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekanntgegeben wird. Bis zum 31. Dezember 2015 war der laufzeitadäquate durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre anzuwenden. Der laufzeitadäquate Abzinsungssatz beträgt zum Stichtag 1,89 % (Vorjahr 1,82 %), während sich nach den bisher anzuwendenden Regelungen ein laufzeitadäquater Abzinsungssatz von 1,96 % (Vorjahr 1,74 %) ergeben hätte. Laut diesem Berechnungsverfahren ergab sich per 31. Dezember 2024 ein Rückstellungsbetrag von TEUR 825,3 (Vorjahr TEUR 867,3). Aufgrund der Abzinsung mit einem niedrigeren Zinssatz ist die Pensionsrückstellung zum Bilanzstichtag TEUR 6,0 höher (Vorjahr TEUR 7,7 niedriger). Demzufolge besteht nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB keine Ausschüttungssperre.

Die übrigen Rückstellungen sind ausreichend bemessen und tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung; sie wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

**Rückstellungen** mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Zur Bestimmung, ob Drohverlustrückstellungen nach § 340a i.V.m. § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB gebildet werden müssen, wurde der barwertigen Ansatz verwendet. Die Bestimmung des Barwerts der Geschäfte erfolgt durch Diskontierung der Zahlungsströme mittels laufzeitkongruenter Zinssätze. Das Eigenkapital wird in die Berechnung nicht einbezogen. Die Berücksichtigung von Risikokosten erfolgt durch Einbeziehung in den zur Diskontierung der Zahlungsströme verwendeten Zinssatz. Dabei wird die Risikoprämie anhand des Ratings ermittelt. Die Berücksichtigung von Verwaltungsaufwendungen erfolgt, sofern diese für die künftige Bestandsverwaltung notwendig sind.

**Aufwendungen und Erträge** werden periodengerecht abgegrenzt.

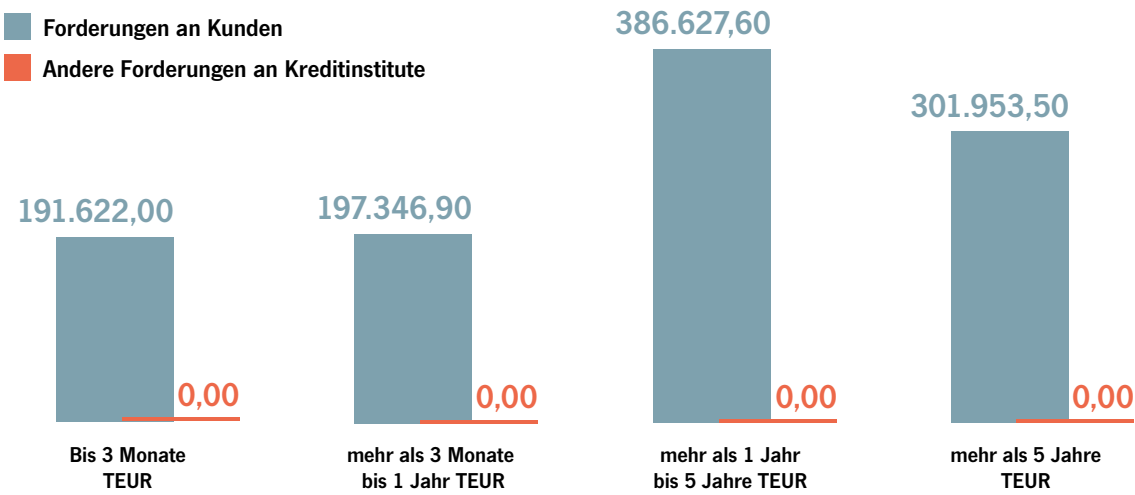
Vom Ansatzwahlrecht für **aktive latente Steuern** wurde kein Gebrauch gemacht.





III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:



Die täglich fälligen Forderungen an Kreditinstituten belaufen sich auf TEUR 187.221,0.

In den „Forderungen an Kunden“ sind TEUR 28.206,0 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit und Zinsabgrenzungen in Höhe von TEUR 416,2 enthalten.

In den „Forderungen an Kunden“ sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 947,1 (Vorjahr TEUR 1.035,0) enthalten.

Das Treuhandvermögen in Höhe von TEUR 16.688,1 (Vorjahr TEUR 20.313,5) umfasst ausschließlich Forderungen an Kunden aus durchgereichten Förderkrediten. Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um korrespondierende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Entwicklung des Anlagevermögens stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

|                                                                                                                                         | Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres<br>T€ | Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr<br>T€ | Umbuchungen (a) Abgänge (b) im Geschäftsjahr<br>T€ | Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres<br>T€ | Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)<br>T€ |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|----------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|
| Immaterielle Anlagewerte                                                                                                                |                                                                        |                                                       |                                                    |                                                                      |                                                             |
| entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 300,0                                                                  | - (a)<br>- (b)                                        | - (a)<br>- (b)                                     | 300,0                                                                | 233,6                                                       |
| Sachanlagen                                                                                                                             |                                                                        |                                                       |                                                    |                                                                      |                                                             |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung                                                                                                      | 258,8                                                                  | 60,0 (a)<br>- (b)                                     | - (a)<br>- (b)                                     | 318,8                                                                | 169,6                                                       |
| Summe                                                                                                                                   | 558,8                                                                  | 60,0 (a)<br>- (b)                                     | - (a)<br>- (b)                                     | 618,8                                                                | 403,2                                                       |

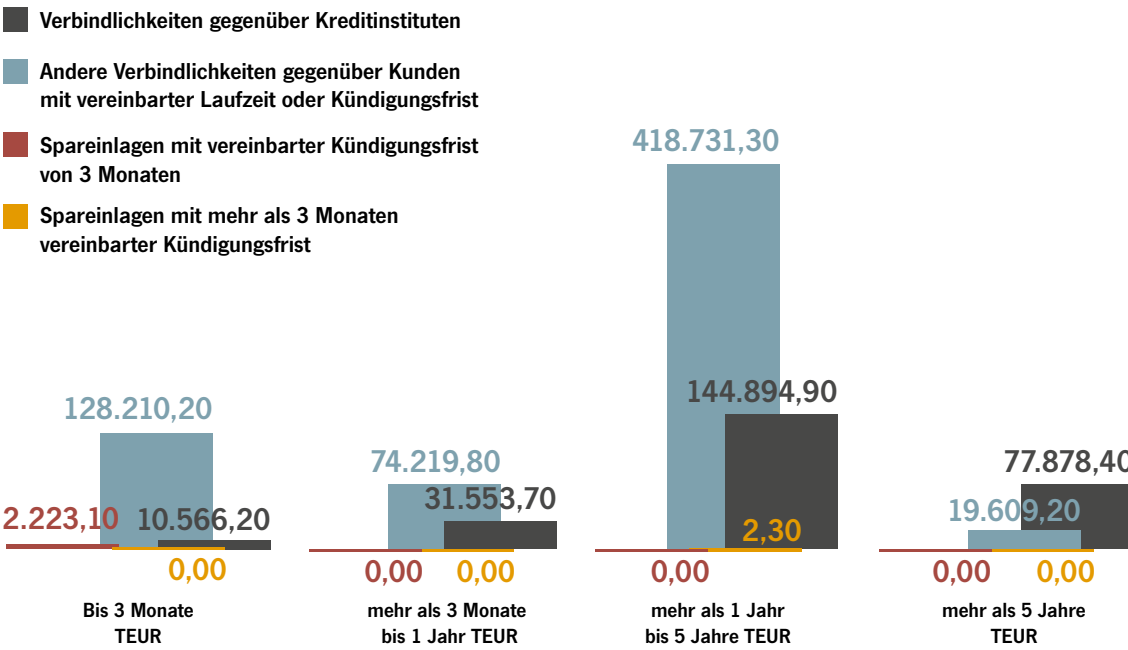
|                                                                                                                                         | Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)<br>T€ | Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit: Zugängen (a) Zuschreibungen (b)<br>T€ | Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit: Umbuchungen (a) Abgängen (b)<br>T€ | Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)<br>T€ | Buchwerte Bilanzstichtag<br>T€ |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------|--------------------------------|
| Immaterielle Anlagewerte                                                                                                                |                                                                         |                                                                                                   |                                                                                                |                                                           |                                |
| entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 28,3 (a)<br>- (b)                                                       | - (a)<br>- (b)                                                                                    | - (a)<br>- (b)                                                                                 | 261,9                                                     | 38,1                           |
| Sachanlagen                                                                                                                             |                                                                         |                                                                                                   |                                                                                                |                                                           |                                |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung                                                                                                      | 38,8 (a)<br>- (b)                                                       | - (a)<br>- (b)                                                                                    | - (a)<br>- (b)                                                                                 | 208,4                                                     | 110,4                          |
| Summe                                                                                                                                   | 67,1 (a)<br>- (b)                                                       | - (a)<br>- (b)                                                                                    | - (a)<br>- (b)                                                                                 | 470,3                                                     | 148,5                          |

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres belaufen sich auf TEUR 67,1. Es wurden im Berichtsjahr keine Anzahlungen geleistet.

Im Bilanzposten „Beteiligungen“ sind keine Änderungen gegenüber dem Vorjahr eingetreten.

Im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind TEUR 2.161,6 für Erstattungsansprüche auf geleistete Steuervorauszahlungen enthalten. Außerdem sind TEUR 1.069,2 (Vorjahr TEUR 127,0) für Forderungen aus offenen Rechnungen enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist weisen folgende Restlaufzeiten auf:



Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Zinsabgrenzungen in Höhe von TEUR 458,0 enthalten

Die täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich auf TEUR 3.363,3.

Die täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden belaufen sich auf TEUR 225.920,9.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Zinsabgrenzungen in Höhe von TEUR 10.964,6 enthalten

In den „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sind Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 179.946,1 (Vorjahr TEUR 182.635,7) enthalten.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten belaufen sich auf TEUR 9.300,0 und werden mit einem Zinssatz von 2,49 % verzinst und haben nach Neuvereinbarung eine Laufzeit bis mindestens 7. Dezember 2033. Ein vorzeitiger Rückerwerb oder eine anderweitige Rückzahlung (gleich aus welchem Grunde sie erfolgt ist) ist der Bank ohne Rücksicht auf entgegenstehende Vereinbarungen zurückzugewähren, sofern nicht das Kapital durch die Einzahlung anderer, zumindest gleichwertiger Eigenmittel ersetzt worden ist. In jedem Fall ist eine Erlaubnis der zuständigen Behörde erforderlich. Der Zinsaufwand für die nachrangige Verbindlichkeit betrug im Berichtszeitraum TEUR 231,6.

In den „nachrangigen Verbindlichkeiten“ sind Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 9.300,0 (Vorjahr TEUR 9.300,0) enthalten.

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind TEUR 929,7 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, TEUR 1.151,0 aus Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt, TEUR 98,4 Teilgewinnabführungsbetrag an die IHT Industrie- und Handels-Treuhand Gesellschaft mit beschränkter Haftung sowie TEUR 25,5 Vermittlungsprovisionen enthalten.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Disagio- und Entgeltbeträge in Höhe von TEUR 3.634,6, die bei der Ausreichung von Krediten in Abzug gebracht wurden.

Die Pensionsrückstellung betrifft unverfallbare Anwartschaften für ein ehemaliges Vorstandsmitglied, die durch das Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt wurden.

Für die Zusatzverzinsung des Produktes MHK Kapitalvorsorge wurde eine Auflösung der Rückstellungen in Höhe von TEUR 26,7 auf jetzt insgesamt TEUR 4.195,9 vorgenommen.

In der Position „Rückstellungen“ sind als weitere wesentliche Positionen die Rückstellungen für Tantiemen mit TEUR 1.300,0 und die Rückstellungen für Vermittlungsprovisionen von Finanzkaufdarlehen mit TEUR 1.000,0 enthalten.

Für die Jahresabschlussprüfung wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 150,0 (inklusive Umsatzsteuer) gebildet.

Zur Abdeckung der allgemeinen Bankrisiken wurde ein Fonds für allgemeine Bankrisiken gebildet. Dieser beträgt TEUR 26.000,0. Der Betrag ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2024 TEUR 50.000,0 und ist aufgeteilt in 2.000.000 nennwertlose vinkulierte Namensaktien. Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden im Geschäftsjahr TEUR 2,1 in die gesetzliche Rücklage und TEUR 3.000,0 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Mit der IHT Industrie- und Handels-Treuhand Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde am 11. November 2020 ein Teilgewinnabführungsvertrag geschlossen. Mit diesem Vertrag wurde eine nachrangige typische stille Beteiligung über TEUR 10.000,0 begründet. Die Stille Gesellschaft wird auf unbestimmte Zeit, aber mindestens fünf Jahre, geschlossen. Die stille Beteiligung kann vor dem Ablauf von fünf Jahren von dem stillen Beteiligten nicht ordentlich gekündigt werden. Auch eine außerordentliche Kündigung durch den Stillen Beteiligten ist gemäß § 10 Abs. 5 KWG ausgeschlossen. Nach Ablauf von fünf Jahren kann die stille Einlage von dem Stillen Beteiligten ordentlich mit einer Kündigungsfrist von fünf Jahren gekündigt werden. Die erbrachte stille Einlage kann im Fall der Liquidation oder der Insolvenz der CRONBANK AG erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubigern zurückerstattet werden. Der Stille Beteiligte erhält für seine stille Beteiligung am Handelsgewerbe der CRONBANK AG für 2024 eine Gewinnbeteiligung in der Höhe von 1,67 %. Der Ergebnisbeteiligung ist das im handelsrechtlichen Jahresabschluss ausgewiesene Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zugrunde zu legen.

In der Position „Eventualverbindlichkeiten“ sind Anzahlungsbürgschaften mit TEUR 3.869,0 und andere Bürgschaften (z. B. Mietkautionsbürgschaften) mit TEUR

15.929,9 nach Abzug von Rückstellungen ausgewiesen; ein Risiko der Inanspruchnahme wird aus den Erfahrungswerten der Vergangenheit als gering angesehen.

In der Position „Andere Verpflichtungen“ sind unwider-rufliche Kreditzusagen enthalten; es wird von einer vollständigen Inanspruchnahme ausgegangen. In dieser Position sind auch zugesagte noch nicht ausgezahlte Finanzkaufdarlehen in Höhe von TEUR 18.233,4 enthalten.

**IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

Die Aufwendungen und Erträge sind fast ausschließlich in Deutschland angefallen. Es fielen keine Aufwendungen und Erträge in Fremdwährungen an, es bestand kein Fremdwährungsrisiko für die Bank.

Die Bank vereinnahmt für die Vermittlung von Versicherungen Provisionserträge in Höhe von TEUR 2.136,3.

Im Posten „sonstige betriebliche Aufwendungen“ sind TEUR 356,3 für MHK-Kapitalvorsorge enthalten, denen „sonstige betriebliche Erträge“ in gleicher Höhe aus der Übernahme der Aufwendungen für das Programm MHK-Kapitalvorsorge durch die MHK Marketing Handel Kooperation GmbH gegenüberstehen. Für die Bank erwachsen aus dem Programm MHK-Kapitalvorsorge keine wirtschaftlichen Belastungen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von TEUR 1.178,5 entfallen überwiegend auf das Geschäftsjahr 2024.

**V. SONSTIGE ANGABEN**

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstandes wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Auf die Angabe der Gesamtbezüge des früheren Vorstandes wurde ebenfalls gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Aufwandsentschädigungen der Mitglieder des Aufsichtsrates betrugen TEUR 337,5.

Es bestehen keine Mandate, die vom Vorstand oder anderen Mitarbeitern in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften wahrgenommen werden.

Am Bilanzstichtag betrugen die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für Mitglieder des Vorstandes TEUR 135,6 und Mitglieder des Aufsichts-

rats TEUR 30,0. Die Forderungen wurden zu marktüblichen Konditionen vergeben.

Im Jahresdurchschnitt wurden 129 Mitarbeiter/innen inklusive Vorstände (davon 14 Mitarbeiter/innen in Teilzeit) beschäftigt. Die Berechnung des Jahresdurchschnitt erfolgte mit dem vierten Teil der Summe der Zahlen zum Quartalsende zu den beschäftigten Mitarbeiter/innen.

Das von dem Abschlussprüfer in dem Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar belief sich in 2024 auf TEUR 355,1 exklusive Umsatzsteuer (Davon für das Vorjahr TEUR 63,7): Abschlussprüfungsleistungen TEUR 355,1; andere Bestätigungsleistungen TEUR 0,00; Steuerberatungsleistungen TEUR 0,00; sonstige Leistungen TEUR 0,00.

Von dem ausgewiesenen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 4.615,2 wurden TEUR 230,8 gemäß § 150 Abs. 2 Aktiengesetz in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

Unter Einbeziehung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von TEUR 2,1 ergibt sich ein Bilanzgewinn von TEUR 4.386,6. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, davon weitere TEUR 9,2 in die gesetzliche Rücklage und TEUR 4.370,0 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag von TEUR 7,4 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Bank ist zukünftige finanzielle Verpflichtungen in Form eines Mietvertrages mit der AIT Allgemeine Immobilien Treuhandgesellschaft Liegenschaftsverwaltung GmbH eingegangen. Die Verpflichtungen belaufen sich auf TEUR 1.266,9 p.a. Der Mietvertrag endet am 31. Dezember 2027.

Die Hans Strothoff MHK Group Unternehmensstiftung hält das gesamte Grundkapital der Bank.

Die CRONBANK AG hat ihren Sitz in 63303 Dreieich und ist im Registergericht Offenbach am Main unter HR B-Nr. 34140 eingetragen.

**VI. NACHTRAGSBERICHT**

Besondere Vorkommnisse nach dem Abschlussstichtag, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind nicht aufgetreten.



VII. ORGANE DER CRONBANK  
AKTIENGESELLSCHAFT

Mitglieder des Vorstandes

Frank Bermbach

Bankkaufmann, Bad Camberg

Jan-Philipp Florian

Diplom-Betriebswirt (DH), Wiesbaden

Mitglieder des Aufsichtsrates

Emmerich Müller

(Vorsitzender)

Bankier, Bad Homburg vor der Höhe  
selbständig, Bad Homburg vor der Höhe

Prof. Rainer Kirchdörfer

(stellvertretender Vorsitzender)

Rechtsanwalt, Gerlingen  
Hennerkes, Kirchdörfer & Lorz GbR, Stuttgart

Meinhard Mundt

(bis 31.12.2024)

Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Friedrichsdorf  
selbständig, Friedrichsdorf

Dr. Kurt -Ludwig Gutberlet

(bis 25.03.2024)

Kaufmann, Holzkirchen  
selbständig, Holzkirchen

Jörg Hashagen

Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Eltville am Rhein  
selbständig, Eltville am Rhein

Hans Struwe

Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Friedrichsdorf  
selbständig, Friedrichsdorf

Dr. Oliver Streit

(ab 25.03.2024)

Kaufmann, Essen  
selbständig, Essen

Werner Heilos

(ab 01.01.2025)

Kaufmann, Rödermark  
selbständig, Rödermark

Dreieich, 05. März 2025



Frank Bermbach



Jan-Philipp Florian

IMPRESSUM

Verantwortlich

CRONBANK AG  
Hans-Strothoff-Platz 1  
63303 Dreieich  
www.cronbank.de

Gestaltung

Hauptsache Kommunikation GmbH  
Am Untertor 6  
65719 Hofheim am Taunus  
www.hauptsache-kommunikation.de



**CRONBANK AG**

Hans-Strothoff-Platz 1

63303 Dreieich

E-Mail: [info@cronbank.de](mailto:info@cronbank.de)

Internet: [www.cronbank.de](http://www.cronbank.de)